Nr. 67 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 20. März 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke Verantwortl für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anzeig.: Wilh. Brand — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigster Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M. Bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 5 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646 Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2641 — Redaktionsruf nachts Nr. 2668.

Land unterm Kreuz!

Erinnerung an den 20. März 1921.

Glockenläuten in allen christlichen Kirchen eines 63-Millionen-Volkes! Erinnerungen an einen erbitterten Kampf, — Abstimmungskampf, zwar nur mit Zetteln — aber trotzdem Einsatz aller nur verfügbaren männlichen und weiblichen Streiter, die beseelt waren von einer geradezu glühenden Heimatliebe, die herbeigeilt kamen aus allen Teilen Deutschlands, um den Boden zu retten, auf dem sie das Licht der Welt erblickt, wo sie Jugendjahre verlebt hatten, wo Elterngräber stumm und doch rufend mahnten: Laßt uns deutsch! Wie die Züge der Feldgrauen im Weltkrieg, so rollten sie vor 10 Jahren zu Hunderten heran, überfüllt, 10, 20, 30 Stunden weit her. —

Fremdes Militär an der Grenze der Heimat, wutblickende Bojowkas an den Abstimmungslokalen! Schmachfrieden von Versailles: Oberschlesien sollte vom Vaterlande getrennt, sollte uns entrissen und selbst zerrissen werden. Ganz Deutschland, nein, alle Deutschen der Welt horchten auf, waren in Spannung!

Ergebnis: 717 122 Stimmen für Deutschland
483 514 Stimmen für Polen.

Zunächst Jubel! Dann aber schwere Enttäuschung, als am 20. Oktober 1921 der Völkerbundsrat in Genf den ungerechten Schiedsspruch fällte über die Teilung Oberschlesiens. Pleß, Rybnik, Königshütte, Kattowitz, Tarnowitz und Lublinitz, Teile von Beuthen-Land, Hindenburg-Land, darunter kerndeutsche Städte, gingen verloren. Gewalt und blinder Haß gingen vor Recht! Sinnlose Zerreißung der Grenzen, Zerschlagung eines einheitlichen Wirtschaftsorganismus. Diese Entscheidung bleibt

juristisch ein Rechtsbruch,
politisch eine Torheit,
wirtschaftlich ein Verbrechen!

Welches Elend, wieviel Millionen Tränen, wieviel zerschlagenes Familienglück, welche unermeßlichen Verluste in materieller Hinsicht! Am schwersten trifft uns Deutsche aber der Verlust unserer Brüder! Eine Million wurde von uns getrennt. Arbeitswillig, arbeitsfreudig und gottesfürchtig ist der oberschlesische Mensch. Zäh und widerstandsfähig, geradezu und derb, — dabei gutmütig und gefällig im Verkehr. Im Frieden ein tüchtiger Arbeiter, — im Krieg ein opferwilliger, zäher Soldat!

Glockenläuten aller christlichen Kirchen eines 63-Millionen-Volkes! Beginnendes Frühjahr! Was kündet uns heute ihr eherner Klang? Was schlägt in der Tiefe der Seele der Orgelton der Kirchen an?

Hoffnung auf Wiedergutmachung des Unrechts, das einem Volke geschah, Hoffnung auf Beseitigung eines glimmenden Brandes, den Europa zu fürchten hat, — durch friedliche, aber baldige Aenderung der deutschen blutenden Ostgrenzen. — Ein oberschlesischer Dichter singt:

„Wenn Jubel heut erschallt aus jedem Munde,
weil wir mit Deutschland wieder sind vereint,
vergesset nicht in dieser Freudenstunde,
daß tief im Herzen brennt die heiße Wunde,
denn hinterm Grenzpfahl unser Bruder weint!"

Treue um Treue!

Kundgebungen des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers.

Am zehnten Jahrestage der Abstimmung in Oberschlesien gedenkt das deutsche Volk in Dankbarkeit der Treue derer, die in einer Zeit bitterer Not und schwerer Bedrängnis das Bekenntnis zu ihrer deutschen Heimat abgelegt haben. Zehn Jahre harter und schwieriger Wiederaufbauarbeit sind gefolgt; sie waren getragen und gefördert von dem unbeirrbaren Bewußtsein der Pflichterfüllung, die das sicherste Unterpfand für die Zukunft unseres Vaterlandes ist.

von Hindenburg.

*

Die Abstimmung in Oberschlesien vom 20. März 1921 ist ein Markstein in der Geschichte des deutschen Volkes. Treue und Heimatliebe der oberschlesischen Bevölkerung entschieden damals über ihre Zugehörigkeit zum Reiche. Aeußere Umstände, die sich deutscher Einwirkung entzogen, haben trotzdem die Abtrennung eines Teiles von Oberschlesien herbeigeführt. Die geschichtliche Bedeutung der Abstimmung wird hierdurch nicht berührt; das Bewußtsein gemeinsamen Volkstums erwies sich als stärker als die Not der Zeit, die Krieg und Kriegsfolgen verursacht hatten.

Wenn wir heute nach zehn Jahren auf diese deutsche Leistung zurückblicken, so gedenken wir in Dankbarkeit derer, die sie vollbrachten, und wünschen, daß der gleiche Geist uns auch in der Zukunft erhalten bleiben möge. Dr. Brüning.

Entspannung in Berlin

Entschlossene Haltung Brünings gegenüber den Steuerwünschen der Sozialdemokraten
Vor weiteren Verhandlungen über die Vertagungsfrage

cnb. **Berlin**, 19. März (Eig. Meldg.) In parlamentarischen Kreisen herrscht heute stark der Eindruck vor, daß sich die politische Lage unter dem Einfluß des gestrigen Beschlusses der Sozialdemokraten immerhin entspannt hat. Das gilt wenigstens für die Steuerfragen. Man rechnet jetzt so, daß die Tantiémensteuer zustande kommt, dagegen die beiden übrigen Steuerforderungen der Sozialdemokraten, die gewiß auch im Reichstage eine Mehrheit finden werden, vom Reichsrat abgelehnt werden. **Der Reichskanzler hat die Sozialdemokraten offenbar deutlich erkennen lassen, daß er seine bisherige Linie in den Steuerfragen weiter zu gehen beabsichtigt, und unter allen Umständen einen Einspruch des Reichsrates gegen die Vermögens- und Einkommensteueranträge herbeiführen wird.** Für die Sozialdemokraten handelt es sich in erster Linie um die großen politischen Gesichtspunkte, die der „Vorwärts" am Donnerstag morgen noch einmal auseinandergesetzt hat, und sie werden sich deshalb mit dieser Entwicklung abfinden. Dagegen hoffen sie, in der Frage der Ermächtigung für landwirtschaftliche Zölle eine Lösung herbeizuführen, die auch ihren Wünschen bis zu einem gewissen Grade Rechnung trägt. Außerdem ist aber noch keine Einigung über die Dauer der Reichstagsvertagung erzielt worden. Wie verlautet, vertritt der Reichstagspräsident selbst den Standpunkt, daß eine Dauervertagung praktisch gar nicht möglich ist, weil eine Mehrheit des Reichstages die Wiedereinberufung zu jedem beliebigen Zeitpunkt herbeiführen kann. Man hatte in den letzten Tagen auch den Gedanken erwogen, daß die Wiedereinberufung nur im Einvernehmen mit der Regierung erfolgen sollte. Diese Lösung wird in sozialdemokratischen Kreisen aber als nicht verfassungsgemäß bezeichnet, da der Reichstag souverän ist. Ueber diese Dinge wird also in den nächsten Tagen noch verhandelt werden.

Gröner-Rede im Reichstag

2. Lesung des Wehretats.

vdz. **Berlin**, 19. März. Im Reichstag wurde heute die 2. Beratung des Wehretats so gefördert, daß am Freitag mittag schon mit den Abstimmungen zu rechnen ist. Reichswehrminister Dr. Gröner leitete die Aussprache mit einer Rede ein, in der er den Wunsch aussprach, daß die Fragen der Landesverteidigung möglichst wenig von parteipolitischen Gesichtspunkten beeinflußt werden möchten. Der Minister versicherte, daß er allen Bestrebungen, die Wehrmacht zu politisieren, mit dem größten Nachdruck entgegentrete. Darum sei er auch genötigt gewesen, den Prozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere durchzuführen, der sicherlich reinigend gewirkt und das Vertrauen zur Wehrmacht gestärkt habe. Aus dem gleichen Grunde habe er auch den bekannten Erlaß an die früheren Offiziere gerichtet. Beim Heeresersatz werde unparteiisch vorgegangen, nur solche Kreise würden ausgeschlossen, die sich staatsfeindlich betätigen.

Bei der Besprechung der Abrüstungsfrage wies der Minister mit größtem Nachdruck die Behauptung von geheimen deutschen Rüstungen zurück. Er konnte sich dabei darauf stützen, daß auch im Ausschuß die Haltlosigkeit solcher Behauptungen von allen Parteien anerkannt worden ist. Gegen die Staatsverleumder, die in deutschen Zeitschriften solche Behauptungen verbreiten und damit die deutsch-französische Verständigung und den Völkerfrieden gefährden, habe er bereits im Reichskabinett außerordentliche gesetzliche Maßnahmen beantragt.

Die Aussprache ergab eine beim Wehretat bisher noch nicht beobachtete Einmütigkeit in der Auffassung der Parteien, von der sich nur der kommunistische Redner ausschloß. Er konnte dafür aber mit einer Sensation aufwarten, die auf allen Seiten des Hauses sehr beachtet wurde. Er verlas nämlich eine Erklärung des im Leipziger Prozeß zu Festung verurteilten Ulmer Reichswehroffiziers Scheringer. Scheringer, der noch bei seinem Prozeß als nationalsozialistischer Propagandist auftrat, hat aus der Festung Gollnow an die kommunistische Fraktion geschrieben, **er sei durch die Haltung der Nationalsozialisten bitter enttäuscht und schließe sich jetzt der kommunistischen roten Armee an, um mit ihr für die Befreiung Deutschlands zu kämpfen.**

Alle übrigen Redner betonten die Notwendigkeit, die Reichswehr als zuverlässiges, von Parteieinflüssen unabhängiges Instrument des Reiches zu erhalten. Alle Redner wandten sich auch mit großer Schärfe gegen die bekannte Rede, in der der französische Kriegsminister Maginot in der Abrüstungsfrage ein Ausnahmerecht zu ungunsten Deutschlands proklamieren will. Die kommende Abrüstungskonferenz werde der Prüfstein sein dafür, ob unsere Vertragspartner die Abrüstungsklausel des Versailler Vertrages auch praktisch außer Kraft setzen wollen. Für diesen Fall, das betonten besonders die Vertreter der rechten Seite, sei die Rüstungsfreiheit Deutschlands die selbstverständliche Konsequenz. — Die Sozialdemokraten erklärten unter Vfuirufen der Kommunisten, daß sie bei der Abstimmung über das Panzerschiff B Stimmenthaltung üben würden, was praktisch die Bewilligung des Schiffes durch den Reichstag bedeutet.

Die Aussprache dürfte am Freitag mittag abgeschlossen werden.

In der heutigen Sitzung wurde auch das Gesetz über die Entschädigung der gewerbsmäßigen Stellenvermittler in der von den Sozialdemokraten und Kommunisten gegen die bürgerlichen Parteien durchgesetzten Fassung angenommen, wonach die Betriebe dieser Vermittler spätestens bis zum 30. Juni dieses Jahres gegen Entschädigung aufgehoben werden.

Das neue Zollermächtigungsgesetz wurde dann dem handelspolitischen Ausschuß überwiesen.

Auf der Tagesordnung der Freitagsitzung, die um 10 Uhr beginnt, steht außer dem Rest des Wehretats der Etat des Reichsfinanzministeriums.

Der Schnellzug Paris-Bordeaux entgleist

wtb. **Paris**, 19. März. **Der Schnellzug Paris—Bordeaux, der die Hauptstadt um 19.30 Uhr verläßt, ist auf dem Bahnhof Etampes, eine Stunde von Paris entfernt, aus noch nicht bekannter Ursache entgleist. Bisher sollen 10 Tote und gegen 50 Verletzte geborgen sein. Nähere Einzelheiten fehlen noch.**

Nach einer weiteren Meldung sind die beiden letzten Wagen des Schnellzuges, darunter der Speisewagen, entgleist. Die Schwerverletzten sind in das Krankenhaus Etampes gebracht worden. Eine Reihe leichtverletzter Reisender hat nach Anlegung von Notverbänden die Reise in den nicht beschädigten Wagen fortsetzen können.

Schweres Flugzeugunglück bei Pisa

Drei Teilnehmer des Balbo-Fluges ins Meer gestürzt und ertrunken.

wtb. **Rom**, 19. März. Heute mittag ist bei Marina di Pisa das Flugzeug Savoya 64, das die drei Teilnehmer des Südamerikafluges der Balbostaffel, Oberst Maddalena, Hauptmann Cecconi und Leutnant Damonte an Bord hatte, ins Meer gestürzt, wobei alle drei Flieger den Tod fanden. Minister Balbo ist sofort mit einem Flugzeug nach Pisa abgeflogen. Oberst Maddalena hatte unter den italienischen Offizieren die größte Zahl von Auszeichnungen. Er und die beiden anderen Ertrunkenen hatten außerdem für den Südamerikaflug die Goldene Luftfahrtmedaille erhalten.

Erdbeben auf den Philippinen

wtb. **New York**, 19. Jan. Wie Associated Preß aus Manila meldet, sind die Philippinen heute von einem Erdbeben heimgesucht worden. Mehrere Personen wurden verletzt. Der Sachschaden ist beträchtlich. Im Nordteil der Insel Luzon stürzten einige Kirchtürme und Steingebäude ein. Mehrere Regierungsgebäude wurden beschädigt. Der Postmeister der an der Westküste der Insel gelegenen Stadt Lauag berichtet, daß mehrere Beamte verletzt wurden, als sie, von panischem Schrecken erfaßt, auf die Straße stürzten. In einer anderen Ortschaft wurden zwei Lehrerinnen und einige Schulkinder durch herabfallende Ziegelsteine verletzt. Das Erdbeben, das auch in der Hauptstadt Manila, die im südlichen Teile der Insel liegt, verspürt wurde, dauerte 3 Minuten. Auf Mindanao, der Südinsel der Philippinen, wurden Erdstöße von geringerer Stärke wahrgenommen.

Knappschaft zahlungsunfähig?

Ohne Reichszuschuß nur halbe Rente. — Schon ab 1. April.

cnb. **Berlin**, 19. März. (Eig. Meldg.) **Der Vorstand der Reichsknappschaftsversicherung hielt heute eine Sitzung ab, in der vor allem die dringliche Frage der Rentenzahlung für den Monat April besprochen wurde. Dabei soll sich, wie der „Deutsche" wissen will, herausgestellt haben, daß die Reichsknappschaft höchstens in der Lage ist, die Renten in halber Höhe für April zu zahlen, wenn nicht bis spätestens 25. März das Reich weitere Mittel zur Verfügung stellt.**

Der Vorstand vertagte sich auf morgen, um noch einmal durch Verhandeln mit der Reichsregierung den Versuch zu machen, die schwere und harte Maßnahme durch Gewährung weiterer Reichszuschüsse zu verhindern.

Der Kommissar der niederländischen Provinz Limburg und die Bürgermeister von Heerlen und Kirchrath überreichten dem Regierungspräsidenten in Aachen einen Scheck von 50 000 Mark für die Opfer der Katastrophe auf Grube Maria

Mulert verzichtet

Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert, hat an den für die Wahl eines Oberbürgermeisters eingesetzten Ausschuß der Berliner Stadtverordnetenversammlung ein Schreiben gerichtet, in dem er bittet, von seiner Person bei der Frage der Besetzung des Oberbürgermeisterpostens abzusehen.

Zur Begründung dieser Bitte heißt es in dem Schreiben, die soeben im preußischen Landtag angenommene Novelle zum Berliner Verfassungsgesetz werde weder der Größe und Bedeutung der Reichshauptstadt, noch der Schwere der in Berlin zu lösenden Aufgaben gerecht.

Anschlag auf die deutsche Gesandschaft in Prag

wtb. **Prag**, 19. März. Gegen das Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Prag wurde heute abend ein Angriff von Demonstranten unternommen, die einige Fensterscheiben einschlugen und sich dann zerstreuten. Unter den Wurfgeschossen fand man ein Bleistück mit den eingravierten Worten: „Fort mit der faschistischen Diktatur in Deutschland!" Die Täter konnten nicht ermittelt werden. Vor das Gesandtschaftsgebäude wurde eine Polizeiwache postiert.

Hermann Müller hoffnungslos

Weiterer Kräfteverfall. — Bluttransfusion. Lungenentzündung.

wtb. **Berlin**, 19. März. Der Zustand des früheren Reichskanzlers Hermann Müller hat sich am Abend dem Morgen gegenüber noch weiter verschlechtert. Da die Aerzte einen starken Verfall des Patienten durch den allgemeinen Schwächezustand feststellten, wurde gegen 8 Uhr abends neben anderen Maßnahmen eine Bluttransfusion vorgenommen, zumal eine rechtsseitige Lungenentzündung hinzukam. Das offizielle Bulletin des Abendkonsiliums lautet: Der Zustand des Patienten ist äußerst kritisch, nachdem das Krankheitsbild heute abend noch durch eine Lungenentzündung kompliziert ist. Das Bewußtsein des Patienten ist größtenteils getrübt.

Der Koalitionskonflikt in Thüringen

Auszug der Nationalsozialisten aus dem Haushaltsausschuß.

wtb. **Weimar**, 19. März. In der Nachmittagssitzung des Haushaltsausschusses gaben heute die nationalsozialistischen Abgeordneten eine Erklärung ab, daß, nachdem die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei im Haushaltsausschuß entgegen den Abmachungen im interfraktionellen Ausschuß mit den Oppositionsparteien in Fragen der Kulturpolitik gegen die Regierung gestimmt und sich offen bei der Kritik der Linksparteien an dem Volksbildungs- und Innenminister Dr. Frick auf die Seite der marxistischen Oppositionsparteien geschlagen hätten, den nationalsozialistischen Abgeordneten eine weitere Mitarbeit im Haushaltsausschuß an den Beratungen unmöglich gemacht sei. Sie würden daher an den Etatsberatungen nicht mehr teilnehmen. Die Deutsche Volkspartei gab zu dieser Erklärung eine Gegenerklärung ab.

Die Linksmehrheit in Braunschweig

mc. **Braunschweig**, 19. März. Die Stadtverordnetenversammlung trat gestern zum ersten Male nach den Kommunalwahlen am 1. März zusammen. Stadtverordneter Böhme gab namens der Kommunisten eine Erklärung ab, daß diese sich mit den Sozialdemokraten über einen Teil von Punkten geeinigt hätten und demzufolge dafür sorgen würden, daß kein Nationalsozialist oder Bürgerlicher in das Präsidium komme und daß die Mehrheit in den Ausschüssen von Kommunisten und Sozialdemokraten besetzt werden. Zum ersten Vorsitzenden wurde der bisherige Stadtverordnete Rieke mit 18 Stimmen wiedergewählt. Zum zweiten Vorsitzenden wurde mit der gleichen Stimmenzahl der Kommunist Böhme gewählt. Der Nationalsozialist Zörner erhielt 17 Stimmen. Dritter Vorsitzender wurde der Sozialdemokrat Warnecke. Zur Wahl der Stadträte lagen zwei Listen vor, eine von den Bürgerlichen und den Nationalsozialisten und eine von der Linken. Gewählt wurden drei Sozialdemokraten, ein Kommunist, zwei Nationalsozialisten und ein Vertreter der Bürgerlichen. Oberbürgermeister Böhme teilte dann noch mit, daß der Staatskommissar mit dem gestrigen Tage abberufen worden sei.

Zum zehnten Jahrestag der Oberschlesien-Abstimmung



Lagekarte der zerstückelten Provinz Oberschlesien

Neues vom Tage

Unter dem Verdacht des dreifachen Giftmordes verhaftet.

In der Gemeinde Altenhelle bei Dortmund starben vor einiger Zeit kurz hintereinander unter verdächtigen Umständen der Landwirt Ludwig Boenner, dessen Sohn und ein weiterer Verwandter. Die Ehefrau des Boenner und ihr Vetter, der Landwirt Franz Boenner, sind nunmehr unter dem Verdacht verhaftet worden, die drei Erstgenannten vergiftet zu haben. Die Exhumierung der Leichen ergab bei Boenner eine Arsenvergiftung, während die beiden anderen anscheinend mit Kupfervitriol vergiftet wurden.

*

Selbstmord einer Primanerin aus Angst vor Nichtversetzung.

In der Nacht zum Donnerstag vergiftete sich in Königsberg eine 18jährige Primanerin mit Leuchtgas. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. In einem hinterlassenen Briefe gibt sie als Grund der Tat Nichtversetzung in der Schule an.

*

Mit 140 km Höchstgeschwindigkeit von Potsdam nach Magdeburg.

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft veranstaltete gestern eine Versuchsfahrt zwischen Berlin und Magdeburg mit neuen vierachsigen Personenwagen, wobei Geschwindigkeiten bis zu 140 km pro Stunde erzielt wurden.

*

„Viking"-Schiffbrüchige vor dem Hungertod.

Die Regierung von Neufundland hat die Besatzungen der Hilfsschiffe, die infolge der Eisverhältnisse Horst Island nicht erreichen können, aufgefordert, den Versuch zu unternehmen, die Eisbarriere vor Horst Island zu Fuß zu überqueren, da die Schiffbrüchigen und die Bewohner der Insel in unmittelbarer Gefahr schweben, Hungers zu sterben. Das Hilfsschiff „Sagona", das fünf Seemeilen vor Horst Island im Eise festsitzt, soll als Lazarettschiff dienen. Der bekannte amerikanische Flieger Bert Balchen, der Admiral Byrd auf seinem transatlantischen Flug und dem Flug über den Südpol begleitete, wird sich an der Suche nach den Vermißten der „Viking" beteiligen, die, wie man vermutet, zum Teil auf Eisschollen abgetrieben sind.

*

Seine vier Schwestern im Rausch erschossen.

Associated Preß meldet aus Mexiko-Stadt, daß dort ein Mann namens Leopold Omelendez, der bekannt dafür war, daß er dem mißbräuchlichen Genuß von Rauschgiften sich ergeben hatte, in einem Anfall von Raserei vier Schwestern mit einem Revolver erschossen hat. Der Unglückliche hat darauf Selbstmord begangen.

Der rote Hahn im lippischen Norden

Der Brand des Lagerhauses Böke vor dem Schwurgericht – Wer ist der Brandstifter? – Das Meineidsverfahren gegen Böke

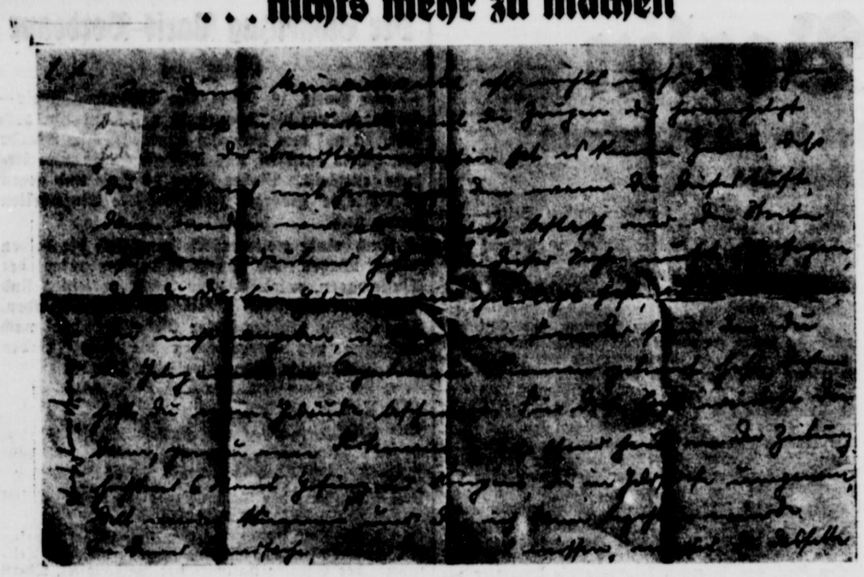
Kassiber und Tränen in Hülle und Fülle – Der „feuerfeste" August als Zeuge

Detmold, 19. März.

Im Mittelpunkt des heutigen 2. Brandstiftungsprozesses vor dem Schwurgericht in Detmold stand **der Brand, der am 18. Januar 1927 das Lagerhaus des Kaufmanns Rudolf Böke in Barenholz niederlegte.** Die Tribünen des Schwurgerichts sind auch heute wieder überfüllt.

Unter der Anklage der gemeinsamen Anstiftung zur Brandstiftung stehen der Kaufmann Rudolf Böke aus Barenholz, der durch Rechtsanwalt Blanke-Detmold verteidigt wird, und der Landwirt August Brinkbok aus Stemmen, dem die Rechtsanwälte Sonntag-Detmold und Müller II-Hannover zur Seite stehen. Sie sollen gemeinsam den Arbeiter Peterding gedungen haben, Bökes Haus anzuzünden. Böke hat sich außerdem wegen Versicherungsbetruges und Brinkbok wegen Meineides zu verantworten. Zu der Verhandlung sind 31 Zeugen aufgeboten, die auch heute wieder vom Vorsitzenden eindringlich ermahnt werden, bei der Wahrheit zu bleiben.

. . . nichts mehr zu machen



Einer der Kassiber, die der Angeklagte Böke durch einen Strafgefangenen an den zweiten Beschuldigten, Landwirt Brinkbok, richtete, und der mit der Feststellung beginnt, daß in der Brinkbockschen Meineidssache nichts mehr zu machen sei. Böke bittet den zweiten Angeklagten weiter, ihn (Böke) in der Brandstiftungsaffäre nicht zu belasten, da dies doch keinen Zweck habe. Dieses Schriftstück bildet naturgemäß mit das stärkste Belastungsmaterial, da man über die Erklärung, die Böke in der Verhandlung unter vielen Tränen über die Herkunft der Kassiber abgab, mehr als geteilter Meinung sein kann. Den Wortlaut des Briefes veröffentlichen wir im Bericht.

Das Schwurgericht gibt zunächst dem

Angeklagten Böke

Gelegenheit, sich zu der Anklage zu äußern. Böke schildert ausführlich seine finanziellen Verhältnisse vor und nach dem Brande, die zeitweilig durch Weinen und dann wieder durch energische Feststellungen unterbrochen werden. Er gibt an, daß ihm durch den Brand ein erheblicher finanzieller Schaden entstanden sei und beteuert immer wieder, daß er nicht wisse, wer das Feuer angesteckt habe.

Vors.: Haben Sie dem Zeugen Peterding (dem „feuerfesten August") einmal Geld gegeben?

Angekl.: Nein, ich habe ihm nichts gegeben. **Ich habe allerdings gewußt, daß der Angeklagte Brinkbok mit Peterding verhandelt hat und ihm bei dieser Gelegenheit 50 Mark gegeben hat.**

Vors.: Sie haben aber doch schon einmal zugegeben, Peterding Geld gegeben zu haben.

Angekl.: Nein, das ist nicht richtig. Wenn das im Protokoll steht, so stimmt das nicht.

Vert. R.-A. Blanke: Wer hat das Protokoll dieses Geständnisses angefertigt?

Vors.: Kriminalkommissar Hanke.

Böke äußert sich dann zu dem Brande selbst. **Er habe um 4 Uhr nachmittags sein Lagerhaus verlassen und sei bis zum Ausbruch des Brandes, etwa nach Mitternacht, in einem Gasthaus gewesen. Zunächst habe er sich gedacht, daß Peterding derjenige gewesen sein könne, der als Brandstifter in Frage komme.** Schließlich sei er aber davon abgekommen, da er von Brinkbok gehört habe, daß Peterding das ihm übergebene Geld wieder zurückgegeben habe. Später sei er auf den Gedanken gekommen, daß vielleicht Brinkbok einen anderen Mann zur Ausführung der Brandstiftung gedungen habe. Das könne aber auch nicht mehr in Frage kommen, da durch die eidliche Aussage Brinkboks daran nichts sein könne. Böke versucht sodann, eine Erklärung dafür zu geben, daß sein Automobil, welches bei dem Brande vernichtet ist, bei dem Ausbruch des Brandes in einem solchen Zustande war, daß es nicht aus dem Lagerraum herausgeholt werden konnte.

Es waren nämlich zwei Räder abgeschraubt.

Der Angeklagte gibt dafür die Erklärung ab, daß die Kugellager der Räder repariert werden sollten.

Vors.: Ich frage Sie zusammenfassend in allem Ernst noch einmal: Stehen Sie mit dem Brande in irgendeiner Verbindung?

Böke (weinend): Nein, niemals, Herr Vorsitzender.

Nach einem Geplänkel zwischen dem Verteidiger Rechtsanwalt Blanke und Oberstaatsanwalt Dr. Tornau einerseits und Dr. Tornau und Rechtsanwalt Müller II andererseits wird mit der

Vernehmung des Angeklagten Brinkbok

begonnen. Dem Angeklagten wird vorgeworfen, daß er sich in Gemeinschaft mit Böke dadurch schuldig gemacht habe, daß er versuchte, den Zeugen Peterding zur Inbrandsetzung des Bökeschen Lagerhauses zu bewegen.

Vors.: Was haben Sie mit Peterding ausgemacht?

Brinkbok: **Böke ist zu mir gekommen und hat gefragt, wer wohl sein Lagerhaus in Brand setzen werde. Es ist die Rede auf Peterding gekommen und ich habe mich erboten, mich mit Peterding dieserhalb in Verbindung zu setzen. Peterding hat den Auftrag anfangs übernommen und dafür auch 50 Mk. erhalten.**

Vors.: War das alles oder sollte noch mehr kommen?

Brinkbok: Es war so gedacht, daß noch weiteres folgen würde.

Vors.: Hat es lange gedauert, bis sich Peterding zu der Tat bereiterklärt hat?

Brinkbok: Das hat nur 2 Minuten gedauert. Später ist Peterding allerdings wieder zu mir gekommen und hat sich geweigert, das Verbrechen auszuführen. Die 50 Mark wollte er mir dabei wieder übergeben.

Vors.: Was hat denn Böke darauf gesagt, als Sie ihm von der Weigerung Peterdings erzählten?

Brinkbok: Darauf hat Böke geantwortet: Dann muß ich es selbst tun oder einen anderen dafür suchen.

Das Gericht befaßt sich dann mit der

Meineidsanschuldigung gegen Brinkbok

Brinkbok hat bei einer früheren Vernehmung vor dem Amtsgericht Hohenhausen u. a. ausgesagt, daß es ihm nicht bekannt sei, daß Rudolf Böke etwas über die Täter, die sein Lagerhaus in Brand gesetzt haben, wisse. Demgegenüber stellt der Angeklagte fest, daß ihm, dem Brinkbok, doch bekannt gewesen sei, daß Peterding im Einverständnis mit Böke die Absicht gehabt habe, die Scheune anzuzünden.

Vors.: Haben Sie nicht das Gefühl gehabt, daß Sie sich strafbar machen könnten, da Ihnen doch bekannt war, daß Peterding Geld dafür bekommen hat?

Brinkbok: Nein, dabei habe ich mir nichts gedacht, weil es doch gar nicht feststeht, ob Peterding der Täter ist.

Oberstaatsanwalt Dr. Tornau: **Da bitte ich doch dem Angeklagten folgende Fragen vorzuhalten: Nach seiner, Brinkboks, Aussage hat ihm Böke doch gesagt, daß es für den Fall, daß Peterding die Brandstiftung verweigere, er selbst die Scheune anzünden oder sich einen anderen dafür suchen müsse. Das steht im Zusammenhang mit der Frage, die Brinkbok verneint hat, ob er wisse, ob Böke seine Täter kenne.**

Brinkbok: Daran habe ich nicht gedacht, da man auch hier doch nicht weiß, ob Böke den Brandstifter kennt.

Unter großer Spannung befaßt sich das Gericht dann

mit den im Untersuchungsgefängnis abgefaßten Kassibern

die vom Vorsitzenden verlesen werden. Sie belasten den Angeklagten Böke außerordentlich. In dem ersten Kassiber, der von Böke an Brinkbok geschrieben und durch einen Strafgefangenen besorgt ist, heißt es:

L. A.

In Deiner Meineidssache ist nichts mehr zu machen, darin wirst Du verurteilt, weil die Zeugen Dich hereingelegt haben. In der Brandstiftungsaffäre hat es keinen Zweck, daß Du mich noch mit hereinlegst, denn wenn Du dieses tust, dann werden wir als Komplott bestraft und die Strafe ist dann bedeutend höher (Zuchthaus). In dieser Sache mußt Du sagen, daß Du Dir für Geld jemand gekriegt hast, wen brauchst Du nicht angeben, es kann ein Fremder sein, den Du bei Gelegenheit in Oeynhausen kennen gelernt hast, diesem hast Du mein Gebäude beschrieben. Für diese Sache würdest Du dann, genau wie Kortemeier — das stand heute in der Zeitung — höchstens 6 Monate Gefängnis kriegen, die in Geldstrafe umgewandelt werden können oder Bewährungsfrist und die ich bezahlen würde. In Deiner Brandsache, wenn sie etwas wissen, müßtest Du dasselbe sagen, daß Du dazu ebenfalls jemand, und zwar auch einen Fremden gekriegt hast. Ich hörte jedoch am letzten Tage, wo ich zu Hause war, daß Euer Fritz und auch noch andere Personen beweisen wollen, daß schon ein Tag vor dem Brande die elektrische Leitung immer gefunkt hat. Wie Du mit T. stehst, weiß ich nicht. Glaube August, es ist das Beste, wenn es so gemacht wird, machst Du es nicht, ist die Strafe für uns beide um so größer und ich bin nicht in der Lage, Dir Deine Schulden zu bezahlen. Du mußt dabei bleiben, daß ich von nichts weiß, dann komme ich heraus und kann Dir von draußen Nachrichten zukommen lassen, durch den Kalfaktor, den ich an dem Kellerfenster treffen kann. Gib dem Kalfaktor sofort Bescheid, damit ich weiß, wie ich dran bin. Vorsicht für Schladrikewitz. Wenn Du meinst, daß ich nicht halte was ich verspreche, dann könntest du mich später immer noch hereinlegen. Das Gericht steht auf dem Standpunkt, daß Du Dir jemand gekriegt hast, und dabei mußt Du bleiben, sagst Du, daß Du es selbst getan hast, dann wirst Du mit Zuchthaus bestraft, hast Du aber jemand gekriegt, dann mit Gefängnis. Ich habe das alles hier mit alten Zuchthäuslern besprochen und der Kalfaktor wird Dir zugeben, daß dieses der einzige Weg ist.

Vors.: Böke, haben Sie das geschrieben?

Angekl.: Ja! Aber das ist nur (der Angeklagte weint wieder) auf meinen Nervenzusammenbruch zurückzuführen. Dadurch ging ich auf die Ratschläge des Strafgefangenen Schwarze ein, der mir immer wieder riet, die Sache so zu machen. Er als alter Zuchthäusler sei sich klar darüber, daß nur dieses der einzige Ausweg sei. Sie, meine Herren Geschworenen, müssen weiter bedenken, **daß Schwarze mir gesagt hatte, Brinkbok wolle alles auf sich nehmen.**

Brinkbok hat auf diesen Kassiber durch Schwarze geantwortet, daß er, Böke, wohl nicht ganz richtig sei, ihm, dem Brinkbok, mit diesem Ansinnen zu kommen.

Böke hat noch weitere Kassiber geschrieben. Mit einem von diesen richtet er sich an seinen Bruder Emil mit folgenden Worten:

„14. 12. 30.

Lieber Emil! Beifolgenden Brief schreibe bitte mit einer Schreibmaschine ab. Aber nicht mit meiner, sondern mit einer ganz fremden und schicke ihn am Montagabend ab. Du bringst ihn dann am besten nach Minden und steckt ihn dort in den Bahnhofsbriefkasten, dann kriegt er den Zugstempel. Sei aber vorsichtig, es darf niemand diesen Brief in die Finger kriegen. Auch darfst Du keinem Menschen etwas sagen und es darf keiner erfahren, daß Du den Brief weabringst. Nimm keinen mit. Das Papier muß ganz gewöhnliches Briefpapier sein. Fasse dasselbe nur mit Handschuhen an, auch wenn Du schreibst, es könnten sonst Fingerabdrücke darauf entstehen. Am besten schreibst Du den Brief in irgend einem fremden Hotel. Sei aber vorsichtig und mache keinen Federstrich auf das Papier. Es ist dieses alles darum, weil mich Brinkbok wahrscheinlich morgen belastet. Denke an meine arme Frau und Kinder. Lieber Emil! Du verdienst Dir einen Gotteslohn. Du bist der Einzigste, an den ich mich in meiner Not wenden kann. Sollte Rechtsanwalt Sonntag jedoch bis Montagabend bei Minna in irgend einer Sache anrufen, dann schicke den Brief nicht ab. Sage aber Minna nichts. Komme nicht früher wieder ans Kellerfenster, bis ich Dir Bescheid gebe. Alles Gute

Dein Rudolf"

Diesem Brief lag das in ihm erwähnte Schreiben bei. Böke hat also, nachdem er von Brinkbok die Antwort erhielt, daß dieser nicht daran denke, den Brand auf sich zu nehmen, versucht, den „großen Unbekannten" der Täterschaft zu berichtigen. Diesem Brief, den der Bruder des Böke im Namen des großen Unbekannten schreiben und durch die Post dem Angeklagten zustellen sollte, — die Briefe werden bekanntlich durch die Behörde kontrolliert — war sicherlich der Zweck zugedacht, die Staatsanwaltschaft von Bökes Unschuld zu überzeugen.

Das betr. Schreiben, das Emil Böke an seinen im Untersuchungsgefängnis befindlichen Bruder im Namen des „großen Unbekannten" richten sollte, hat folgenden Wortlaut:

Lieber Herr Böke!

Ich war vor einigen Tagen mal wieder in Barenholz und hörte dort, daß Sie im Gefängnis sitzen wegen Brandstiftung. Ich schreibe Ihnen deswegen diesen Brief. Ich habe damals Ihre Scheune in Brand gesteckt, weil ich glaubte, Ihnen einen Gefallen damit zu tun. Als ich einige Tage vorher bei Ihnen war, klagten Sie über geschäftliche Verluste, Sie sagten dabei, wenn man alles in die Luft ginge.

Weil Sie mir jedesmal einige Mark gaben, wenn ich nach Ihnen kam, habe ich es aus Dankbarkeit getan.

Ich war 3 Jahre in Sachsen und jetzt in Bielefeld.

Böke erklärt nochmals mit von Tränen erstickter Stimme, er sei nur durch die Umstände dazu gekommen. Schwarze sei ein Spitzel.

Er äußert sich nochmals zu der Brandursache und meint, daß hierfür nach seinem Dafürhalten außer Kurzschluß ein Racheakt ihm feindlich gesonnener Personen oder auch der „Branddirektor Weiß" in Frage komme.

Vors.: **Haben Sie nicht versucht, im Untersuchungsgefängnis den Weiß gegen eine Belohnung von 2000 Mark zu veranlassen, daß er in Ihrem Falle die Schuld auf sich nehme?**

Angekl.: Ja, aber nur auf Anraten von Vierig. Ich wollte nur aus der Untersuchungshaft. Weiß habe den Gutschein über 2000 Mark aber abgelehnt, da er ihm nicht sicher genug erschien.

Nachdem beiden Angeklagten nochmals Gelegenheit gegeben ist, sich zu der Anklage zu äußern, und Böke wieder unter Tränen seine Unschuld beteuert, tritt das Gericht in die

Zeugenvernehmung

ein. Einer von den Zeugen, Herr Sundermann, gibt an,

daß Peterding an ihn herangetreten sei mit der Aufforderung, die Böke'sche Scheune in Brand zu setzen.

Vors.: Hat Ihnen Peterding Geld geboten?

Zeuge: Ja, aber nur so wenig, daß meine Frau sagte: **Anzünden und für so einen kümmerlichen Preis?!**

Als nächste Zeugin wird Frau Gastwirt Henrich vernommen. Sie gibt auf Befragen an: Eines Abends ist Brinkbok zu uns gekommen. Dabei fragte er mich:

„Mädchen, kannst Du schweigen?"

Darauf habe ich gesagt: „Mit mir kannst Du Pferde stehlen!" Dann Brinkbok: „Ich habe so ein schweres Herz um die Scheune!" Das Gespräch wurde darauf abgebrochen, da ich einigen Gästen Bier einschenken mußte.

Großem Interesse begegnet dann die

Vernehmung des „feuerfesten August"

des Zeugen Peterding. Er gibt zunächst eine Unterredung mit Brinkbok wieder, die sich nach seiner Angabe wie folgt abgespielt hat:

Brinkbok: August, bist Du feuerfest?

Peterding: Wie meinst Du das?

Brinkbok: Willst Du nicht Böke seine Scheune in Brand stecken? Du kriegst es gut bezahlt.

Peterding fährt dann fort: Brinkbok hat mir dann noch 50 Mark gegeben. Ich habe sie erst angenommen. Nachher kamen mir jedoch Bedenken. Brinkbok kam wieder zu mir und fragte: Willst Du es denn eigentlich nicht machen? Darauf habe ich geantwortet: Nein, ich tue es nicht, und dem Brinkbok die 50 Mark wiedergeben wollen. Dieser hat die Annahme des Geldes verweigert und gesagt, ich sollte es man behalten, aber dafür den Mund halten.

Beisitzer: Hat Ihnen Brinkbok in bezug auf die Ausführung der Brandstiftung noch etwas Besonderes gesagt?

Peterding: **Ja, er hat mir genau beschrieben, wo ich den Brand anlegen sollte. Ich müsse von hinten durch den Lagerraum gehen und dann rechts in dem alten Anbau das Feuer anlegen. Das Auto müsse aber in dem Lagerraum bleiben.**

Der Zeuge Emil Böke, der Bruder des Angeklagten, wird unvereidigt vernommen. Er gibt zu, von seinem Bruder den oben im Wortlaut wiedergegebenen Brief erhalten zu haben, durch den er aufgefordert sei, den Brief des „großen Unbekannten" an den Untersuchungsgefangenen zu schreiben. Er könne sich das nur so erklären, daß sein Bruder in einer Gemütsverfassung gewesen sei, die seine sofortige Herausnahme aus dem Untersuchungsgefängnis erforderlich gemacht habe.

Oberstaatsanwalt: Wissen Sie irgendeiwas . . . .

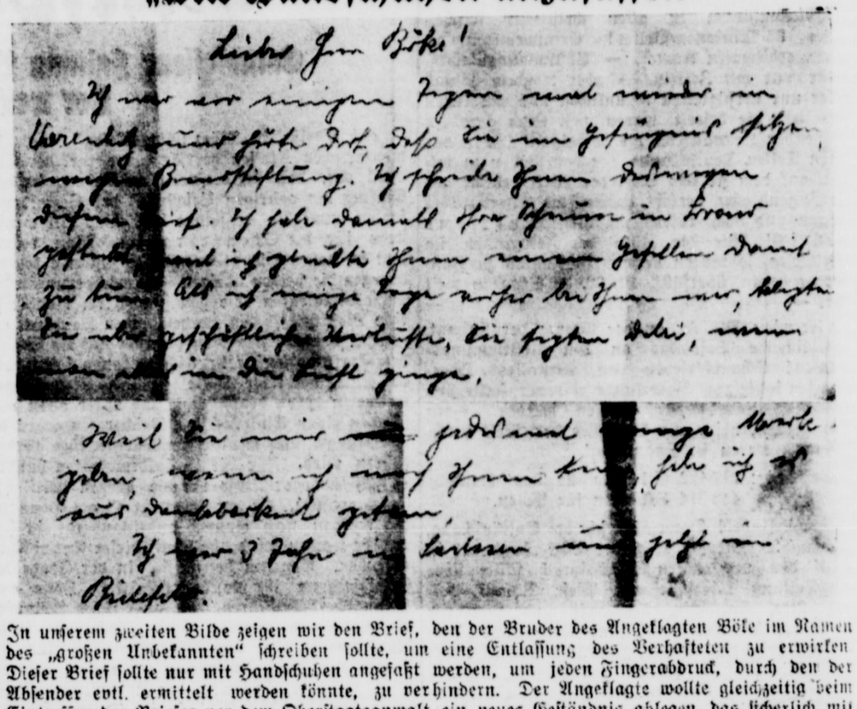
Klingenberg (unterbrechend): Nein, nein! (Schallende Heiterkeit.)

Der nächste Zeuge ist der Rentner Krüger. Er bekundet, daß er einmal in die Gastwirtschaft Henrich gekommen sei, wo man sich gerade in angeregter Unterhaltung befunden habe. Bei seinem Eintritt in das Lokal habe jemand gesagt: „Halt den Mund!" Der Zeuge kann nicht sagen, wer diese Worte gesprochen hat und wem sie gegolten haben.

Der Vetter des Angeklagten Böke, Zeuge August Tiemann, wird nach seiner Vereidigung vom Oberstaatsanwalt befragt, ob er heute morgen während des Ganges zum Gericht zu seinem Begleiter gesagt habe: „Ich muß bei meiner früheren Aussage bleiben, sonst mache ich mich meineidig."

Der Zeuge erwidert: „Soweit ich mich entsinne, habe ich das nicht gesagt." Der Oberstaatsanwalt weist den Zeugen darauf hin, daß er sich doch hierauf unbedingt besinnen müsse, da sich der Vorfall erst heute morgen abgespielt habe. Der Zeuge bleibt jedoch bei seiner Aussage, daß er sich nicht darauf besinnen könne.

„Mit Handschuhen anzufassen"



In unserem zweiten Bilde zeigen wir den Brief, den der Bruder des Angeklagten Böke im Namen des „großen Unbekannten" schreiben sollte, um eine Entlassung des Verhafteten zu erwirken. Dieser Brief sollte nur mit Handschuhen angefaßt werden, um jeden Fingerabdruck, durch den der Absender evtl. ermittelt werden könnte, zu verhindern. Der Angeklagte wollte gleichzeitig beim Eintreffen des Briefes vor dem Oberstaatsanwalt ein neues Geständnis ablegen, das sicherlich mit dem Inhalt des Briefes in Zusammenhang gestanden haben würde.

Vors.: Haben Sie auf den ersten Brief geantwortet?

Zeuge: Ja. Ich habe die Antwort meinem Bruder nicht durch die Post, sondern durch einen Strafgefangenen übergeben lassen, dem ich das Schreiben **durch ein Kellerfenster an der Gerichtsstraße** in Detmold überreicht habe. Der Gefangene forderte 3 Mark bar und ein Paket Streichhölzer. Er hat beides erhalten.

Der Zeuge Höfer, Brandmeister in Stemmen, hat in der Voruntersuchung ausgesagt, daß **in der Brandnacht das Kuppelunostück für die Sprütze durch Einbruch in das Spritzenhaus entwendet sei. Der Einbruch sei scheinbar durch Auseinanderbiegen der Eisenstäbe erfolgt.** Der Zeuge will sich heute auch auf Vorhalt hin der Angelegenheit nicht mehr genau entsinnen können. Mit seiner heutigen Aussage ist nicht viel anzufangen.

Der Zeuge Strafgefangener Vierig, der die Vermittlung in der Sache Böke betr. **„Übernahme" der Brandstiftung durch Weiß (!)** übernommen hatte und dafür von Böke 300 Mark Provision erhalten sollte, schildert die Angelegenheit ähnlich wie Böke. Auch der gestern verurteilte „Branddirektor" Weiß, der zunächst unvereidigt vernommen, nach seiner Auslage aber vereidigt wird, sagt ungefähr das gleiche aus.

Vors.: Weiß, stehen Sie mit dem Brande Böke in irgendeiner Verbindung?

Weiß: Nein, bestimmt nicht.

Große Heiterkeit erweckt dann der Zeuge Klingenberg. Er ist seit 33 Jahren als Knecht bei Brinkbok tätig und macht einen beschränkten Eindruck. So beantwortet er fast alle Fragen schon im voraus nur mit „Nein".

Auch der Begleiter des Zeugen Tiemann, zu dem er diese Äußerung getan haben soll, der Zeuge Krügermeier, bekundet, daß ihm nichts von einem solchen Vorfall bekannt sei. — Die Verteidigung erklärt, daß es sich um unkontrollierbare Gerüchte handle.

Der in der Affäre Weiß bereits verurteilte Landwirt Grolm wird befragt, ob er während des Brandes bei Tiemann über die Brandstiftung bei Böke gesprochen habe. Der Zeuge erklärt jedoch, hiervon nichts zu wissen.

Der letzte Zeuge ist der Landwirt Gellhaus, ein Schwager des Angeklagten Brinkbok. Der Zeuge schildert die Familienverhältnisse Brinkboks und erwähnt dabei u. a., daß von den neun Kindern des Vaters des Angeklagten Brinkbok nur zwei, nämlich Brinkbok und seine Schwester, mit der er, der Zeuge, seit 1919 verheiratet sei, am Leben geblieben seien. Die übrigen seien zum Teil an Geisteskrankheit gestorben.

Damit ist die Zeugenvernehmung beendet, und es wird nunmehr Prof. Dr. Friedlaender als Gutachter über den Zustand des Angeklagten Brinkbok gehört.

Der Sachverständige erklärt, daß er nur kurze Zeit Gelegenheit gehabt habe, Beobachtungen anzustellen. Zweifellos sei Brinkbok erblich stark belastet, aber er müsse doch als zurechnungsfähig bezeichnet werden.

Im Einverständnis mit allen Prozeßbeteiligten werden hierauf sämtliche Zeugen entlassen. Die Weiterverhandlung wird um 6½ Uhr auf Freitag nachmittag 4 Uhr vertagt. Es beginnen dann sofort die Plädoyers.

Kaffee mit Weber's Carlsbader viel sparsamer im Verbrauch und trotzdem besser!

Jetzt billiger! Päckchen 36 ₰

Ein merkwürdig rauher Verkehrston reißt neuerdings in England selbst bei den würdigen Lords ein. So wurde dem ehrenwerten Marquis Londonderry kürzlich damit gedroht, daß man ihm „die Hosenträger durchschneiden würde", wenn er sich noch einmal „mausig machen" sollte.

Stadtwächter und § 218

Urteil gegen den Verleger des Bielefelder „Stadtwächter".

Vor einigen Wochen wurden, wie berichtet, der Verleger des Bielefelder „Stadtwächter", Kamecke, und zwei Osnabrücker Bürger unter dem Verdacht, sich gegen den § 218 vergangen zu haben, verhaftet. Während die Letzteren wieder aus der Haft entlassen wurden, blieb Kamecke bis zur Verhandlung in Untersuchungshaft. Bei dem Prozeß vor dem hiesigen Schöffengericht war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Das Gericht verurteilte Kamecke und einen der beiden anderen Angeklagten zu je vier Wochen Gefängnis. Es wurde kein vollendetes Vergehen, sondern nur ein Versuch angenommen.

Wucherer verschiedener Kategorien stehen in einem Prozeß in Glogau am Pranger. Der Angeklagte ist ein analphabetischer Viehhändler, der Geldgeschäfte mit 40 bis 100 Prozent Nutzer zu machen pflegte; allerdings forderte die Bank, bei der er Kredit nahm, immerhin auch 20 Prozent Jahreszinsen.

Große Tube RM ~~1.–~~ 0.80
Kl. Tube RM ~~0.60~~ 0.50

Die größe der Tube, die Zusammensetzung, und damit die Güte u. Wirksamkeit bleiben unverändert!

PEBECO - Zahnpasta

wesentlich billiger!!

Vaterländischer Frauenverein

Jahreshauptversammlung – Ein Rückblick des vergangenen Jahres

Am Mittwochnachmittag fand im Gesellschaftshaus die Jahresversammlung des Vaterländischen Frauenvereins statt. Die 1. Vorsitzende, Frau Clara Niemöller, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, unter denen sich auch Angehörige der Jugendgruppe befanden. Auf der Tagesordnung stand als erstes

der Jahresbericht,

der vom 1. Schriftführer, Excellenz Freiherr v. Biedenweg, erstattet wurde. Dem Bericht entnehmen wir folgendes:

Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz in Detmold hatte am 1. Januar 1931 695 Mitglieder. Elf neue Mitglieder wurden gewonnen, aber neun Mitglieder gingen durch Tod oder Fortzug von Detmold verloren. Die Einnahmen betrugen im Jahre 1930 insgesamt 8506,06 M, die Ausgaben 7649,29 M, so daß am Ende des Berichtsjahres ein Barbestand von 854,77 M verblieb. Die Gemeindekrankenpflegestation hatte eine Einnahme von 1055,26 und eine Ausgabe von 1732,67 M, erforderte also einen Zuschuß von 677,41 M aus Mitteln des Vereins. An Mitgliederbeiträgen wurden vereinnahmt 1267,— M. An Zuschüssen für die Gemeindekrankenpflegestation erhielten wir von der Lipp. Regierung und der Landesversicherungsanstalt Hannover je 400 M. Von der Stadt Detmold war, wie bisher, in dankenswerter Weise eine Beihilfe in Höhe des an das Diakonissenhaus abzuführenden Stationsgeldes übernommen. Die Geldsammlung aus Anlaß des Rotkreuztages im Juni 1930 hat für uns in der Stadt Detmold 500 M erbracht.

Unsere Jugendabteilung hat sich unter tatkräftiger, geschickter Leitung jugendlicher Mitglieder gut entwickelt. Sie ist uns eine große, besondere Freude. Die Jugend ist mit wahrem Feuereifer bei der Sache. Wäsche und Kleidungsstücke, sowie ganze Säuglingsausstattungen wurden angefertigt und an bedürftige Familien verteilt. Alles war musterhaft und mit viel Liebe gearbeitet und machte unserer Jugend alle Ehre.

Wie immer hat Herr Generalarzt Dr. Drenkhahn auch in diesem Winter die theoretische Ausbildung neuer Vereinshilfskräfte übernommen. Der Lehrgang ist besonders stark besucht. Auch ein Lehrgang für Säuglingspflege ist wieder eingerichtet.

Die Nähnachmittage fanden wie alljährlich alle 14 Tage von Oktober bis Mai im Gesellschaftshause statt. Besucht wurden sie von 30—40 Damen.

Von den vier Gemeindeschwestern wurden 246 Kranke gepflegt in 12 271 Pflegetagen, 8569 Besuche gemacht und 199 Nachtwachen geleistet. Die Zahl der Verbände betrug 221, fortlaufende Desinfektionen 23, Massagen 190, ganze Pflegetage 111. 151 Kranke wurden im Laufe des Jahres mit Lebensmitteln, Kleidung und Gummisachen versorgt.

Zu Weihnachten wurden 83 Familien beschert. Verwendet wurden dafür 975,70 M.

In der Mütterberatungsstelle wurden im Jahre 1930 vorgestellt 940 Säuglinge; davon 804 unter ein Jahr und 136 über ein Jahr. — An Hausangestellte konnte der Vaterländische Frauenverein im Jahre 1930 38 Diplome für 5jährige Dienste, 14 silberne Broschen für 10jährige Dienste und 7 goldene Broschen für 20jährige Dienste verteilen. — Der 22. Oktober, Geburtstag der verewigten Kaiserin Auguste Viktoria, der unvergeßlichen Schutzherrin des Vaterländischen Frauenvereins, vereinigte Hausangestellte und Arbeitgeber zu einem besonders gut gelungenen Fest im Gesellschaftshaus. — Die Zusammenarbeit mit den Behörden und den befreundeten Schwestervereinen vom Roten Kreuz, sowie den andern Organisationen der freien Wohlfahrtspflege vollzog sich im besten Einvernehmen.

Möge unsere Arbeit auch weiterhin im Segen bleiben!

Anschließend sprach Herr Prof. Baving-Bielefeld über das Thema:

Die soziale Arbeit im Lichte der Rassenhygiene.

Er führte u. a. aus: Es ist nicht nur nutzlos, wenn man den schwächlichen Kindern zum Weiterleben verhilft, es ist sogar das Schlimmste, was unserem Volke geschieht. In der Natur bleibt die einzelne Rasse stark, weil der Kampf ums Dasein alle Schwächlinge ausmerzt. Anders ist es in unseren zivilisierten Staaten. Mit besonderer Sorgfalt ziehen wir Menschen auf, die von sich aus nicht lebensfähig wären. In der Kultur wird das Unterwertige gegen das Höhere gezüchtet. Die Zahl der Führernaturen ist schon sehr zurückgegangen und wird, wenn wir in den alten Fußtapfen weitergehen, sich in den folgenden Jahren erschreckend vermindern. Man kann sagen, daß wir vom vorhandenen Volksgut leben — nennen wir es unser Kapital, mit Zinsen können wir die Führer bezeichnen —. Lebt nun jemand vom Kapital — wir können das von unserem Volke sagen, weil die Zinsen immer weiter zurückgehen und gänzlich zu verschwinden drohen —, so weiß er, daß einmal ein Zeitpunkt kommt, wo seine Gelder verbraucht sein werden, und er vor dem Nichts steht. Diesem Punkte nähern wir uns mit Riesenschritten; wenn keine Änderung eintritt, werden wir schon nach drei Generationen auf der Stufe angekommen sein, auf der heute die Balkanstaaten stehen. Es ist falsch, wenn man glaubt, daß die Führer in einem Volke sich gegen die Masse durchsetzen würden. Die Lebensunfähigen werden die Besseren überdecken. Tatsache ist weiter, daß degenerierte Menschen sich viel schneller in unserem heutigen Staate fortpflanzen als die Schichten, die bisher die meisten Führer stellten. Die einzige Möglichkeit, unser Volk vor dieser Degeneration zu bewahren, ist, von staatswegen die betreffenden Familien zu sterelisieren. Es wird eine der größten Aufgaben der nächsten Jahre sein, dies Problem allen Bevölkerungsschichten klar zu machen.

Nach einer kurzen Aussprache über die einzelnen Punkte des Vortrages wurde die Versammlung geschlossen.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 19. März. Mit wenigen Ausnahmen brachten die ersten Notierungen der heutigen Börse mehrprozentige Erholungen. Schon im Vormittagsverkehr war man im Anschluß an das festere Ausland fester gestimmt. Die Kursgestaltung war aber schon anfangs nicht ganz einheitlich und mehreren minus minus-Zeichen wurde, im Verlaufe wenigstens, stärkere Beachtung geschenkt. Am Geldmarkt blieb Tagesgeld unverändert 4 bis 6 Proz., der Satz für Monatsgeld ermäßigte sich auf 5½ bis 7 Proz., für Börsenfirmen stellte er sich auf etwa auf 6¼ bis 6½ Proz., Warenwechsel 5¼ Proz. Nach den ersten Kursen wurde die Tendenz dann überraschend schwächer. Die Spekulation schritt zu decken auf und nahm im Gegenteil sogar Abgaben vor, die das Kursniveau um 1 bis 4 Proz. unter Anfang drückten. Auch im weiteren Verlaufe blieb die Börse schwach. Der Pfandbriefmarkt lag heute ausgesprochen freundlich. Unnotierte Werte bis 2 Proz. niedriger, Burbach sogar minus 4 Proz. Bei Realisationen des Publikums verkehrte der Kassamarkt in schwacher Haltung. Auch im Verlaufe konnte sich eine Belebung nicht durchsetzen. Wenn auch die letzten Kurse nicht immer niedrigste Tageskurse waren, so lagen sie doch bis zu 4 Proz. unter Anfang. Von Montanwerten fielen Phönix und Vereinigte Stahlwerke durch besonders schwache Haltung auf. — Nachbörse. Tendenz: Geschäftslos. Burbach 138, Wintershall 117, Aku 74½, AEG. 104½, Daimler 31, JG. Farben 140½, Gesfürel 124¾, Harpener 71, Mannesmann 75⅝, Mansfelder 87½, Oberkoks 77¼, Polyphon 168¼, Salzdetfurth 221½, Schultheiß 168¼, Stöhr 86, Siemens 174, Tietz 118, Otavi 83½.

Produktenbericht

dtf. **Berlin**, 19. März. Nach ruhigem Vormittagsverkehr machte zu Beginn der Produktenbörse die Abwärtsbewegung der Preise weiter kräftige Fortschritte. Das Inlandsangebot von Brotgetreide und Hafer, insbesondere aus der zweiten Hand, trat stärker in Erscheinung, und angesichts des schleppenden Mehlabsatzes waren die Mühlen auch zu 3 Mark niedrigeren Preisen als gestern kaum als Käufer im Markte. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft lagen für Weizen in den späteren und für Roggen in den vorderen Sichten größere Verkaufsorders zum Teil auch aus der Provinz vor, so daß Preisrückgänge um 3 Mark eintraten. Nur Märzweizen, für den noch Lieferungsverpflichtungen bestehen, war behauptet. Das Mehlgeschäft stagniert weiter, obwohl die Forderungen für Weizenmehl bis um 50 Pfg. für Roggenmehl um 25 Pfg. ermäßigt sind. Starke Zurückhaltung der Käufer machte sich auch am Hafermarkte geltend, und die Gebote für das etwas reichlichere Offertenmaterial in prompter Ware lauteten bis 4 Mk. niedriger. Gerste konnte sich der schwächeren Allgemeintendenz nicht ganz entziehen.

Produktennotierungen.

Berlin, 19. März. Weizen, märk., prompt, ab Station (76—76 Kg.) 281½—283½, März 297½—296 Br., Mai 295½—296, Juli 295, Roggen, märk., prompt, ab Station 180½—182½, März 197—196½, Mai 197—196½, Juli 195—194, Braugerste ab Station 222—232, Futter- und Industriegerste 208—222, Hafer, märk., prompt, ab Station 158—162, Mai 172½—173, Juli 181¼, Weizenmehl 34—40½, Roggenmehl 25.90—29.50, Weizenkleie 13.30 bis 13.60, Roggenkleie 12.50—12.75, Viktoriaerbsen 24—29, Kleine Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 19—21, Peluschken 24—27, Ackerbohnen 17—19, Wicken 23—25, Lupinen, blaue 13—15, gelbe 22—25, Seradella neue 60—63, Rapskuchen Basis 38 Proz. 9.80—10.20, Leinkuchen, Basis 37 Proz. 15.60—16, Trockenschnitzel 7.50—7.70, Sojaextraktionsschrot Basis 45 Proz. 15.20—16.20, Kartoffelflocken 14.70—15.20, Speisekartoffeln, weiße 1.20—1.40, rote 1.30 bis 1.50, gelbfleischige 1.80—2, Fabrikkartoffeln 8 Pfg. pro Stärke-Prozent.

Aus den Lichtspielhäusern

„Die Sandgräfin". Gustav Frenssens Roman „Die Sandgräfin" ist ein romantisches Buch, ein Roman im besten Sinne des Wortes, durchwoben von den Träumen und Phantasien eines Dichters und den Märchengestalten nordischen Sagen, hineingestellt in den Kampf des Lebens. Wie Gustav Frenssen selbst schreibt: sein Erstlingswerk aus der Romantik der Jugendjahre. Mit Schwung und Spannung geschrieben, errang es einen Riesenerfolg, erzielte er eine Riesenauflage. — — In jeder Bibliothek, in Schule und Haus wird man das Buch finden und jeder, der es las, war ergriffen von der Wucht des Stoffes und folgte atemlos dem Geschehen. Aus Frieslands Gauen ist Trude Grubes Sagengestalt in ein aktuelles Geschehen gestellt. Der Kampf zweier Geschlechter, des Bauernadels Thorbecken gegen das alte Rittergeschlecht derer von Knee, ist dem Leben, dem Heute entnommen. Frei nach diesem Roman von Gustav Frenssen ist der Meister-Film der Orplid-Produktion gedreht. Er ist eine gewaltige, lebenswahre Komposition, zu der das nahe Branden der See, der Küstenwind der friesischen Mark die Melodie gab. Hans Steinhoff schuf nicht nur einen Film, er formte ein Kunstwerk, aus dem uns die Liebe zur Heimat, zur Scholle entgegentritt. Gustav Frenssen ist damit ein neues Denkmal gesetzt, denn der Meister-Film „Die Sandgräfin" wird wie der Roman die Zeiten überdauern und den Weltruhm deutscher Literatur und deutscher Filmkunst bestätigen. Der Film ist ein Meisterwerk vom Manuskript bis zur Premiere, er ist eine Spitzenleistung unserer deutschen Produktion und das Moderne Lichtspielhaus tat gut, sich dieses Werk das als Stummfilm im Verein mit dem Lichtton-Filmschwank „3 Tage Mittelarrest" zu sehen ist, erneut zu sichern. (Siehe Anzeige.)

„Die letzte Kompagnie". Ein unvergeßliches Heldenepos ist die Geschichte aus dem Jahre 1806 von dem Opfertod des Hauptmanns Burk und seiner zwölf Grenadiere, die den Rückzug der preußischen Divisionen nach der unseligen Schlacht bei Saalfeld deckten. — Oktobernacht, brauende Nebel über unwegsamem Moor, zerschossene Geschütze, verendete Pferde — das Schlachtfeld des Jahres 1806 nach dem Kampf bei Saalfeld. Die Franzosen sind auf dem Vormarsch. Die Preußen auf eiligem Rückmarsch. Noch steht die Saalebrücke. Doch der Rückzug muß gedeckt werden. Hauptmann Burk und der Rest seiner dritten Kompagnie haben diese schwere Aufgabe zu lösen. 13 Mann! Sie besetzen die Mühle am Reimersdorfer Moor. Die Müllersleute müssen räumen. Die Mühle wird verbarrikadiert und in Verteidigungszustand versetzt. Tore, Pflegetochter des Müllersleute, aber kehrt zurück. Sie muß bei den Tapferen bleiben, muß in der Nähe des geliebten Hauptmanns sein. Die 13 Mann lösen ihre Aufgabe getreu ihrer Pflicht. Diese heroische Episode wird lebendig in dem Tonfilm der Joe-May-Produktion der Ufa „Die letzte Kompagnie", mit Conrad Veidt und Karin Evans. Eine ergreifende Ballade von Pflicht und Liebe aus den großen Tagen preußischer Vergangenheit. Dieser überall erfolgreiche Tonfilm steht ab heute auf dem Programm der Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen. — Voraus geht das beliebte Beiprogramm. (Siehe Anzeige.)

Zentraltheater-Lichtspiele Lage. Der erste Harry-Liedtke-Ton- und Sprechfilm, der den beliebten Filmstar Harry Liedtke in seiner ersten Tonfilmrolle zeigt, gelangt ab heute bis Montag mit dem Titel „Der Korvettenkapitän" zur Vorführung. Die operettenhafte Handlung wird von entzückenden Schlagermelodien umrahmt. Ein unvergleichlich lustiger Tonfilmschwank der unter blauen Jungens zu Wasser und zu Lande spielt und hier wie allerorts großen Heiterkeitserfolg erzielen dürfte. Ganz besonders die beliebte Maria Paudler und Fritz Kampers ernten durch ihr belustigendes Spiel viel Beifall. Auch Harry Liedtke steht auf der Höhe seines Könnens. Ein Besuch dieses Tonfilm-Schwankes dürfte für alle ein Genuß sein. — Voraus geht das Filmwerk „Vorsicht! Verräter!", eine spannende Handlung aus dem „Wilden Westen" mit dem deutschen Schäferhund „Blitz" in einer der Hauptrollen.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 22. März 1931.

Gottesdienste.

Reformierte Stadtkirche. Sonnabend, 21. März, 8 Uhr: Vorbereitung zum hlg. Abendmahl (Past. Hohmeyer). **Sonntag**, 22. März, 10 Uhr: Konfirmation der Konfirmanden des 2. Pfarrbezirks verbunden mit der Feier des hlg. Abendmahls (Pastor Lohmeyer). Kirchenchor: 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden des 1. Pfarrbezirks (Pastor van Senden).

Alte reform. Kirche am Markt. Sonnabend, 21. März, 2 Uhr: Vorbereitung auf die Abendmahlsfeier. — Sonntag, 22. März, 8 Uhr: Prüfung der Konfirmanden des 2. Pfarrbezirks Pastor van Senden; 10 Uhr: Konfirmation der Konfirmanden des 1. Pfarrbezirks Pastor Brüns; 11¼ Uhr: Feier des heil. Abendmahls. — Mittwoch 25. März 6 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Neuhaus. Anschließend Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. Pastor Brüns.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Konfirmationsgottesdienst mit anschl. Feier des hlg. Abendmahls (Konf.-Rat Scheumann); Kindergottesdienst fällt aus; 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden des 2. Pfarrbezirks (Pastor Fahr). — Mittwoch 8 Uhr: Passions-Andacht mit anschl. Feier des hlg. Abendmahls (Pastor Fahr). — Sonnabend 5½ Uhr: Wochenschluß-Andacht.

Katholische Kirche. ½8, 9 und 10¼ Uhr: Hl. Messen mit Predigt; 6 Uhr: Andacht.

Synagoge. Sonnabend, 21. März, morgens 9½ Uhr.

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft. (Mühlenstraße). Sonntag Jahresfeier des Jugendvereins 9 Uhr: Jugendweihestunde; 10 Uhr: Festgottesdienst. Prediger Rodekamp-Minden; 11½ Uhr: Sonntagsschule; 6 Uhr: Festfeier, u. a. Deklamatorium „Die letzte Zeit" von Pastor Modersohn.

Heidenoldendorf. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 1.30 Uhr Kindergottesdienst.

Wahlhausen. 8 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; 9.30 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Jugendgottesdienst. — Mittwoch 25. März, 7.30 Uhr: Passionsgottesdienst. — Donnerstag, 26. März, 3 Uhr: Frauenverein. — Sonnabend 28. März, 5 Uhr: Abendmahlsvorbereit.

Heidenoldendorf bei Fam. Johannismeier, Freitag, abds. 8 Uhr: Versammlung.

Pivitsheide (Reinecken-Hof). Sonntag, vorm. 11½ Uhr: Sonntagsschule; 3 Uhr: Mädchengruppe; 6 Uhr: Gottesdienst Pred. Handt.

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinde e.V.:

Detmold Sonntag vorm. 10 Uhr abends 8 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Lage. Sonntag, vorm. 9½ Uhr — Mittwoch, abds. 8 Uhr.

Lemgo. Sonntag vorm. 10 Uhr. — Mittwoch, abds. 8 Uhr.

Schötmar Sonntag vormittags 9½ Uhr. — Mittwoch, abends 8 Uhr.

Blomberg. Sonntag, vormittags 10 Uhr. — Mittwoch, abends 8 Uhr.

Holzhausen. Sonntag vorm. 9½ Uhr, nachm. 3½ Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Pottenhausen Sonntag nachm. 4 Uhr.

Sundern. Sonntag nachm. 4 Uhr.

Versammlungen:

Reformierte Gemeinde. Sonntag 3.30 Uhr: Blaukreuzverein (Paulinenanstalt); 8 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend" (Stadtküche). — Mittwoch 8.15 Uhr: Kirchenchor (Gemeindehaus). — Donnerstag 8 Uhr: Jungmädchenverein „Vorwärts" (Paulinenanstalt); 8.30 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend" (Stadtküche. — Freitag 8.30 Uhr: Gemeindebibelbesprechung (Gemeindehaus).

Lutherische Frauenhilfe. Freitag, 4 Uhr. Gemeinschaftsstunde. 8 Uhr: Singabend.

Luth. Konfirmandensaal. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädch.-Verein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag 8 Uhr: Jungmütter-Abend der Frauenhilfe. Freitag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde und 8 Uhr Singabend der Frauenhilfe.

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft (Mühlenstraße). Montag abends 8¼ Uhr: Männerchor. — Dienstag abend 8 Uhr: Jungengruppe. — Mittwoch abend 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde. — Freitag abend 8 Uhr Missionsarbeitsverein.

Jugendbund f. entsch. Christent. (Neues Gemeindehaus). Sonntag 8 Uhr: Jugendbundstunde. — Montag 8 Uhr: Jungmädchenstunde. — Dienstag 8½ Uhr: Gemeinschaftsbibelstunde. — Mittwoch 4 Uhr: Kinderbund. — Donnerstag 8 Uhr: Singen.

Hiddesen. Montag 7½ Uhr: Lichtbildervortrag: Hinter Kerkermauern.

Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein jung. Mädchen.

Heidenoldendorf. Sonntag 8 Uhr: Christl. Verein jung. Männer. — Montag 8 Uhr: Chr. Verein jung. Männer (Turnen). — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Chr. Verein jung. Männer (Bibelstunde). — Freitag abends 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend, 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Christl. Verein jung. Männer Jugendst. — Mittwoch 3.15 Uhr: Frauen-Missionsverein.

Vereinshaus Waldheide. Sonntag, 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Jungmädchenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag, 6 Uhr: Jungschar.

Klüt. Freitag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Helpup. Christl. Verein jung. Männer. Sonntag ½2 Uhr: Jungscharbibelstunde; ½2 Uhr: Jungvolkbibelstunde; 7½ Uhr: Musikalische Feierstunde in der Kirche. Jedermann ist herzl. eingeladen. Eintritt frei. — Mittwoch ½7 Uhr: Jungscharturnen; 8 Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag 8 Uhr: Turnen für junge Männer — Sonnabend 8 Uhr: Posaunenchor.

Greiterlake. Jugendbund für entsch. Christentum. Sonntag 1½ Uhr: Kinderbundstunde; 3¼ Uhr: Jugendbundstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Singstunde. — Sonnabend 8 Uhr: Gebetsstunde bei Herrn Reineke in Greiterlake.

Versammlungen der Neuapostolischen Gemeinde e.V.

Detmold Montag abends 8 Uhr. Geigenchor — Dienstag, abends 8 Uhr Kirchenchor. — Donnerstag abds. 8 Uhr. Musikabend.

Lage. Dienstag abends 8 Uhr Kirchenchor. — Donnerstag, abends 8 Uhr Gesangchor.

Lemgo. Dienstag abends 8 Uhr. Kirchenchor.

Schötmar. Dienstag, abends 8 Uhr. Kirchenchor.

Holzhausen. Dienstag abends 8 Uhr. Kirchenchor.

*

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8 Uhr: Frühkirche. Pastor van Szalatnay (Prüfung); 10 Uhr: Hauptkirche. Pastor Müller (Konfirmation); Feier des hlg. Abendmahl; 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Vereinshaus im Gerstenkamp 8 Uhr: Bibelstunde. P. v. Szalatnay.

Jagenhausen. 10½ Uhr: Pastor Pollem.

Hagen. 9 Uhr: Bibelstunde. Pastor Pollem.

Lutherische Gemeinde. 10 Uhr: Konfirmationsgottesdienst mit Feier des hlg. Abendmahls (Pastor Fahr); Kindergottesdienst fällt aus. — Freitag 20. März, abends 8 Uhr: Passionsandacht (Konf.-Rat Scheumann. — Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. — Donnerstag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse; 10¼ Uhr: Hochamt; 2½ Uhr: Andacht.

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstraße). 1½ Uhr: Sonntagsschule; 3¼ Uhr: Predigt-Gottesdienst; 8 Uhr: Jugendbund für entsch. Christent. — Dienstag 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Freie Gemeinde (Mühlenstr. 14). Sonntag, vormittags 9½ Uhr: Versammlung; 11 Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Rundfunk-Nachrichten

Der Rundfunkempfänger nur noch ein Haushaltungsgerät. Im nächsten Heft der „Sendung" wird über die „Rundfunksensationen" der letzten Leipziger Messe berichtet, über die mannigfachen Typen der „kombinierten Geräte", die nicht mehr Platz fortnehmen, als ein Lautsprecher, die aber alles enthalten, was zum Empfang notwendig ist. Die Schnüre der früheren Apparate fallen weg; das einzige Kabel, das benötigt wird, ist das vom Apparat zur Steckdose der Lichtleitung. Man kann also diesen Apparat ebenso wie eine Tischlampe oder den Staubsauger mit einem einzigen Griff an jede vorhandene Steckdose anschließen, und damit ist eben der Rundfunkempfänger zum simplen Haushaltungsgegenstand geworden.

Der 35 000. Rundfunkhörer wird prämiiert. Vor Freude, daß sich in der Steiermark der 35 000. Hörer angemeldet hat, übergab die österreichische Sendegesellschaft diesem Hörer eine wertvolle Uhr. Gleichzeitig erhielten die beiden letzten Hörer des fünfunddreißigsten Tausends sowie die beiden ersten Hörer des sechsunddreißigsten Tausends Prämien in Gestalt von Lautsprecher, Grammophon, Empfangsgerät und Schallplatten.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Tennisabteilung VfB. Jugendversammlung Sonnabend, 4 Uhr nachm. im „Hotel Stadt Frankfurt.

Eichholz-Remmighausen. Turnverein „Frisch-Auf" (Spielabteilung). Montag 23. März, abends 8 Uhr. Versammlung im Vereinslokal. Erscheinen sämtlicher Spieler Pflicht.

Augustdorf. Schützenverein. Sonnabend abend 8 Uhr Versammlung bei Pollmann.

Bad Salzuflen. Jungdeutscher Orden (Wanderabteilung und Jungegefolgschaft). Sonntag, 22. März, morgens 7.30 Uhr, Ausmarsch. Antreten am Brandesdenkmal.

Oerlinghausen. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am 21. März, abends 8½ Uhr. Bericht über Herford. Vorlesung.

Die erste Aerobus-Linie mit regelmäßigem Verkehr in Abständen von nur einer Stunde soll demnächst mit der Strecke Köln-Frankfurt eröffnet werden.



Uebergangs-Mäntel

Jetzt kommt die Zeit, in der Sie einen guten Uebergangs-Mantel nichtentbehren können — Modern sind Slipon und Raglan. Sehen Sie sich die neuen Formen an. Unsere schönen Modelle sind ganz besonders kleidsam u. jetzt so billig daß Ihnen die Anschaffung wirklich keinerlei Kopfschmerzen mehr zu machen braucht.

Herren-Uebergangsmäntel in den neuesten Dessins u. Macharten, von d. solidesten bis elegantest. Ausführg. von 35⁰⁰ an

Herren-Trenchcoats in dunkelblau, sowie helleren Farb., die höheren Preislagen mit ausknöpfbar. Futter, von 13⁰⁰ an

Herren-Gummimäntel mit oder ohne Rundgurt in modernen Formen und neuen Ausmusterungen ..... von 9⁵⁰ an

Hettlage BIELEFELD

Fast neuer, großer, kombinierter **Küppersbusch-Herd** (Gas und Kohlen), sehr geeignet für Hotels und Sommerfrischen, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. der Landes-Zeitung unter Nr. 3085.

Zwei ältere Damen suchen zum 1. 7. in ruhigem Hause eine **Etagenwohnung** mit Heizung (3 Zimmer, Küche und Badezimmer). Ausführliche schriftliche Angebote unt. Nr. 3086 an d. Geschft. d. Landes-Zeitung.

Käse billiger! 5 Stück goldgelbe Harzer nur 10 Pf. ganze Kiste 60 Stück nur 1 Mk. 5 Stück große Mainzer nur 30 Pf. 4 Stück Thüringer Stangen nur 25 Pf. Camembert, halb- und vollfett, Romadur zum billigsten Preise. **Butter** in bekannter Güte **Pohl, Exterstr. 14** und Markt

Musikinstrumente, Saiten und Bestandteile Musikapparate Riesenauswahl in Schallplatten Musikinstrumenten-Spezialgeschäft **G. Ackermeier, Lemgoer Str. 8** Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle

ANZEIGEN die nicht tags zuvor bis 2 Uhr nachm. für die am nächst. Morgen erscheinende Ausgabe bei uns eingehen, müssen für die nächstfolg. Ausgabe zurückgestellt werden

Spargelpflanzen Ruhm v. Braunschweig beste, ertragreichste Sorte, empfiehlt Gärtner Meier Post Pivitsheide

Hühneraugen u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (401 Herm. Lindau Detmold Krummestr. 9

Gebrauchte **Wellblech-Garage** für 9/40 Essex-Wagen passend, günstig zu kaufen gesucht. Carl Schierbaum Bruchstr. 27 Tel. 2676

Umständehalber **9/36 Selve-Limusine** billig zu verkauf. Schr. Anfrag. unt. Nr. 3080 an d. Gescht. d. Ldsztg.

Mittelschweres, gutfest. **Pferd** zu kaufen gesucht Weber, Produktenhdlg. Pivitsheide Tel 2308 Amt Detmold

Motorrad Gebrauchte, steuerfreie Marken-Maschine, steht billig zum Verkauf. Exterstraße 9

Polsterer und Sattler Sichere Existenz in gr. Dorfe mit viel Industrie und angrenzenden größeren Ortschaften, ohne Konkurrenz. Sof. Uebernahme 1000—1500 Mark erforderl. Schr. Anfrag. unter Nr. 3094 an d. Gescht. d. Ldsztg.

Herren gesucht, die für unsere Fahrradversicher. (auch nebenberuflich) arbeit. wollen. Wir leisten Ersatz bei Diebstahl (fabrikneues Fahrrad) u. Unfall (Reparaturen). Deutscher Fahrradschutz Berlin-Tegel

Hiesiges Fabrikkontor sucht zum 1. April **kaufm. Lehrling** mit höher. Schulbild. und guter Handschrift. Selbstgeschr. Bewerbg. unter Nr. 3080 an die Gescht. der Landesztg.

Stuccolin-Fachmann für Kunstmarmor für dauernde Beschäftigung gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 3062 an die Gescht. der Landesztg.

Zuverlässiger **Motorfahrer** f. Deutzer Rohölmotor zum Bahnfahr. gesucht. W. Heidkämper Köln-Holweide Piccolministraße 435

Vertreter gesucht überall z. Verkauf von Brettchen-Jalousien, Holzdraht- und Verdunkelungs-Rollos. In jedem Haus leicht verkäuflich. 3069 Schulze & Hoffmann Abt. Jalousie-Fabrik Hannover-Döhren

Lehrling stellt ein Wilhelm Sonntag Eisenwaren, Haus- u. Küchenger. Glas Porz.

Infolge Erkrank. zum sofortig. Antritt brav., sauberes evangelisches **Mädchen** 18—19 Jahre alt, für Küche Haus u. Gartenarbeit gesucht. Weitere Ausbild. i. bürgerlich. Haushalt kann erfolg. Angebote mündl. oder schriftlich nebst Lohnforderung. (3022 Frau Wilh. Randolph Molkerei Brockhagen (Westfalen)

Für mittleren landwirtschaftlichen Betrieb wird zu sofort oder 1. April ein einfaches **jung. Mädchen** zur Erlern. d. Haushalts gesucht, welche m. d. Frau d. Hauses alle vorkomm. Hausarbeit. verrichtet, bei Famil.-Anschluß und Taschengeld. Schriftl. Offerten unter Nr. 2082 an die Gescht. der Landesztg.

Tüchtiges, kräftiges **Hausmädchen** nicht unter 25 Jahren, mit lückenlosen Zeugn. stellt ab 15. 4. ein Erholungsheim Johannaberg bei Detmold

Suche für sofort ein tüchtiges (3092 **Mädchen** für Küche und Haus. Frau Luise Hüllenhagen Hotel Stadt Köln Herford

KÖLNER MESSE SONDERABTEILUNGEN: BAUWIRTSCHAFTLICHE- UND NORMENSCHAU SPORT, REISE UND VERKEHR AUTO-BÖRSE 22. BIS 25. (27.) MÄRZ

Der Osterhase war da und hat ausgepackt:

Ostereier in Schokolade u. Dragées, lose und in Geschenkpackungen.
Ostereier zum Selbstfüllen in Pappmaché und Porzellan
Osterhasen in Schokolade und in Pappmaché
Tüten zum Füllen für den ersten Schulgang. — Außerdem:
Figuren in Schokolade in vielen Mustern.

Anna Eikermann Konfitüren-Geschäft, Paulinenstraße 27a

Sommer-Sprossen werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. Preis M 2.75 Markt-Drog. C. Köhler

Suche für die Saison tüchtiges (3072 **Zimmermädchen** nicht unter 18 Jahren. Fr. Kehne Bad Meinberg

Zwei Mädchen vom Lande im Alter v. 21 und 24 Jahren such. Stellung zum 1. 4. od. später. Schriftl. Angeb. unter Nr. 3058 an die Gescht. der Landesztg.

Suche zum 1. April Stellung als **Hausmädchen** Bin 21 Jahre alt. Schr. Angeb. unter Nr. 3066 an d. Gescht. d. Ldsztg.

Mädchen, 28 J., in all. Hausarb. erfahr., sucht z. 1. od. 15. April pass. **Stellung** als Stütze oder Köchin Schr. Off. u. Nr. 3098 an d. Gescht. d. Ldsztg.

Büfettfräulein sucht Stellung. Schriftl. Angeb. unter Nr. 3093 an d. Gescht. d. Ldsztg.

Einfach möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** mit 1 od. 2 Betten zu verm. Zu erfrag. unt. Nr. 3050 in der Gescht. der Landeszeitung.

Hühneraugen eingewachsene Nägel und Ballen entfernt gründlich und schmerzlos ohne Messer **Aug. Röwe** Detmold, Bruchstr. 17

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

30% Provision Große Damentuchfabrik sucht Vertreter, Vertreterinnen und Schneiderinnen zum Verkauf an Private Bewerbungen an Postfach 2 Spremberg (Nd.-Lausitz)

Vertreter welche regelmäßig in d. Provinz Gemischtwar.- u. Zigarrengeschäfte besuchen, für Spezial-Artikel gesucht. Sehr hoher Verdienst (126 W. Martens, Hamburg 6 Feldstraße 29

Auch zum **Nachfüllen** u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten Betten-Spezialhaus **Pecher & Co.** nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesucher erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter! Verkauf an Private. Fernsprecher 4127

Gesunden Schlaf starke Nerven durch regelmäßigen Genuß von **Bremer Schlüssel-Tee** (Jl. parag.) Tausende ziehen ihn wegen seiner anregenden, aber nie aufregenden Wirkung Kaffee u. chin. Tee vor. Ueberzeugen Sie sich selbst
¼ Pfd.-Paket RM. 0,95
½ Pfd.-Paket RM. 1,80
Bestimmt zu haben: Freiligrath-Drogerie ErnstPetri, Bruchstr. 10

Stadtverordneten-Versammlung
am Montag, d. 23. März, 19½ Uhr beginnend im Rathaussaal.

Tagesordnung:

1. Grundstücksabtretungs-Vertrag mit R. Gast (2. Lesung).
2. Grundstücksaustausch-Vertrag m. Frau Elise Niemeier (2. Lesung).
3. Grundstücksverkauf (808 qm) an Vogelsang (1. Lesung).
4. Abrechnung über
   a) Lietholz-Treppenanlage,
   b) Heizungsanlage Loose.
5. Austauschvertrag mit v. Lengerke, Steinbeck
6. Abholzierung der mittleren Parkstraße.
7. Aenderung des Bauprogramms (Beschluß der Stadtv.-Vers. v. 20. 1. 1931).
8. Bilanz der Betriebswerke für 1930.
9. Wasser- und Strompreise.
10. Haushaltsplan 1931/32.

Bad Salzuflen, den 18. März 1931.

Der Stadtv.-Vorsteher: Künne

Aus Anlaß der Reichshandwerks-Woche
findet am Freitag, dem 20. d. M., abends 8 Uhr, im Restaurant „Klein-Bremen", Hochstraße, ein

Vortrags-Abend

statt

Thema:

1. Die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Handwerks!
   Referent: Herr W. Klasing, Geschäftsf. d. Lipp. Handwerkerb.
2. Das Zunftwesen der Stadt Bad Salzuflen!
   Referent: Herr Dr. Günther, Bad Salzuflen

Handwerker und Handwerkerinnen sind hierzu herzlich eingeladen O Gäste willkommen

Eintritt frei

Der Innungsausschuß Bad Salzuflen

Wirtschaftspolitischer Vortrag

des

Landtagsabgeordneten Staercke

im Haus- und Grundbesitzerverein Bad Salzuflen-Schötmar

am Sonnabend, 21. März, 8 Uhr abends, im Kleinbahnhof Kurpark.

Alle unsere Mitglieder und Bürger laden wir zu diesem Vortrage ein.

Der Vorstand.

Wenn die Mütter ...



haben ihre lieben Kleinen im

PANTHER-KINDERWAGEN

gehegt, gepflegt u. groß gezogen

Kann Ihnen die Wahl für Ihr Liebstes schwer fallen?

Alle Modelle nehmen auf die hygienisch. Bedürfnisse Rücksicht

PANTHER-WERKE A.-G., Braunschweig

Verkaufsstellen: HEINRICH KESSLER, DETMOLD · HERMANN REUTER, HORN I. L.

Der

Frühling naht mit neuen

Frühjahrs-Stoffen

gemusterte Crepê de Chine, Crepê Maroc, Crepê Georgette, Woll-Mouseline, Wasch-Seiden, Woll-Georgette, Wolle, Samt u. Seide sow. Mantelstoffe

in **RESTEN** bis zu Kleidgröße

Herrliche Farben! — Erprobte Qualitäten! — Billiger als je!

Besuchen Sie uns unverbindlich

Salzufler Reste-Haus

Kein Laden · **HAMLET** · Augustastr. 4

WIPPERMANN'S

Lipper Korn

rein gebrannter Korn

F. W. Wippermann Lemgo



Achtung!

Das ideale Kleidungsstück für den

Motorradfahrer

bildet unser

Vulkan-Anzug „Wetterfest"

— DRGM. —

Seine Vorzüge:

1. Vulkanis. Stoff, daher vollkomm. wasserdicht.
2. Vollkommen öldicht.
3. Vollkommen winddicht.
4. Imdanthreen, also farbecht.
5. Waschb., in nicht zu heiß. Wasser.
6. Aufsaugfähig für Ausdünstg. des Körpers.
7. Erstkl. Verarbt. und Sitz.
8. Eisenfest. Stoff.
9. Niedrigste Preis.

Nur:

Verarbeitung A Mk. 18.—

Verarbeitung B Mk. 15.—

Alle Größen am am Lager. Ebenso:

Motorfahr-Ueberhosen

aus vulkanis. Stoff Größe 44/54 Preis Mk. 10.—

AVA

Hosen-Zentrale

Detmold

gegenüber Landger.

95-Pfg.-Tage

bei Thams & Garfs

vom Freitag, 20. März bis einschl. Mittwoch, 25. März

Kokosspeisefett i. Tfl. 2½ Pfd.	95 ₰		Schweineschmalz	1½ Pfd.	95 ₰
Gemüse-Erbsen	½ Dosen	95 ₰	Pflaumen, kalif.	4 Pfd.	95 ₰
Junge Schnittbohnen	½ „	95 ₰	Mischobst, kalif.	2½ Pfd.	95 ₰
Junge Brechbohnen	½ „	95 ₰	Ringäpfel, weiß	1½ Pfd.	95 ₰
Stachelbeeren	½ „	95 ₰	Aprikosen, kalif.	1½ Pfd.	95 ₰
Heidelbeeren	½ „	95 ₰	Mies.-Pflaum., kalif.	2 Pfd.	95 ₰
Grünkohl	½ „	95 ₰	Weizengries	3 Pfd.	95 ₰
Spargel-Abschnitte	½ Dose	95 ₰	Kunsthonig	3 Pfd.	95 ₰
Tomatenmark itl., 5 kl. D. nur		95 ₰	Kartoffelmehl	5 Pfd.	95 ₰
Vollmilch-Schok., 4 Tfl. à 100 g		95 ₰	Haferflocken	4 Pfd.	95 ₰
Landhaus Halbbitter-Schokol. 5 Tafeln à 100 g		95 ₰	Linsen, gut kochend	5 Pfd.	95 ₰
Landhaus Halbbitter m. ganz. Nüss., 4 Tfl. à 100 g		95 ₰	Bohnen w. Schmalz	4 Pfd.	95 ₰
Kaffee gebrannt	½ Pfd.	95 ₰	Erbsen, grün	5 Pfd.	95 ₰
Sparmischung Kaffee u. Korn	1½ Pfd.	95 ₰	Erbsen, gelb	5 Pfd.	95 ₰
Roggen u. Gerste, gebr.	4 Pfd.	95 ₰	Bruchreis	6 Pfd.	95 ₰
Vanille, 3 Gläser à 3 Stangen		95 ₰	Vollreis, itl., glasiert	4 Pfd.	95 ₰
Apfelsinen	20 Stück	95 ₰	Kokosraspel	2½ Pfd.	95 ₰
Kakao, sehr ergiebig	1½ Pfd.	95 ₰	Korinthen Ia	2 Pfd.	95 ₰
Tarragona o. Fl.	¾ Ltr.	95 ₰	Rosinen, kalif., o. Stein	2 Pfd.	95 ₰
			Sukkade, gufsfrückig	1 Pfd.	95 ₰
			Mandeln, süß	¾ Pfd.	95 ₰
			6 Pak. Backpulver und 12 Pak. Vanillinzucker	zus.	95 ₰

Heringe in Gelee	1-Ltr.-Dose	70 ₰	Rollmops	1-Ltr.-Dose	80 ₰
Bratheringe	1-Ltr.-Dose	60 ₰	Bismarckheringe	1-Ltr.-Dose	80 ₰

Butterbrotpapier Rolle 50 Blatt, fettdicht 10 ₰

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs, Detmold - Lemgo

Landestheater

Freitag, 20. 3. 19.45 U. Komödien-Neuheit

Zum goldenen Anker

Sonntag, 22., 19.45 U.

Zum goldenen Anker

Restaur. Wehrenhagen

Sonnabend, 8½ Uhr

Eier-Preisskat

Alfs Krug

Dörenschlucht

Sonntag, 22. März

Konzert

mit Tanzeinlagen

Eintritt frei

Seltene Gelegenheitskauf

Wenig gespielt, schwarz poliertes

Blüthner-Piano

zu besond. günstigem Preise abzugeben.

FESTING

Bielefeld

---

ff. Delikateß-Würstchen

Spez.: Aufschnitt

C. Brand

Lemgoer Straße 6

Achtung! Achtung!

Empfehle in bekannter Qualität sol. der Vorrat reicht:

Prima Schinkenspeck Pfund M. 1.40

Rollschinken Pfund Mk. 1.60

Fetten Speck Pfund Mk. 0.80

Durchwachs. Speck Pfund Mk. 1.—

Ferner Lipp. Leberwurst Pfund Mk. 0.70

Lipp. Blutwurst Pfund Mk. 0.80

Prima Rindfleisch Pfund von Mk. 0.80 an

Schweinefleisch Pfund von Mk. 0.80 an

Kalbfleisch Pfund von Mk. 0.90 an

Firma H. Lalk

Mühlenstraße

Nur das Gute bricht sich Bahn.

Biepers Würstchen

allen voran.

Heute abend wieder

Rostbratwurst

Heringssalat, Sülakott., Aufschnitt, Würstchen in bekannt. Güte zum billigsten Tagespreis.

Gustav Bockmann

Krumme Straße



Empfehle

Ia jg. Fleisch

dickfett. Suppenfleisch, Pfd. 50 Pf., Gehacktes, stets frisch, 2 Pfd. 1 M. feinste harte Plockwurst, Rollschink., Jagdwurst, Knoblauchwurst kleine Würstchen

Für gute Qualit. bürgt

Rotschlachtermeister **Liebermann**

Freiligrathstraße 4

Freibank

auf dem städt. Schlachthof

Sonnabend, 21. d. M. morg. von 7½—10 Uhr

Verkauf von Rindfleisch

Die Schlachthofverwalt.

Die Wahrheit über Schicksalsdeutung

Am Montag, dem 23. März, abends 8 Uhr, öffentlicher

VORTRAG

im Saale des Vereinshauses, Detmold

Erklärung über die einfache u. rechte Selbsterkenntnis der eigenen Schicksalswege nach Zahlen-Berechnung aus Geburts-Daten, Handlinien und Handschrift!

Mathematische Zahlen-Berechnungs-Experimente!

Grundregeln nach langjährigen eigenen Erfahrungen u. Studien!

Hülsano

Verfasser des Buches Chir-Gra-Ma

Zur Deckung der Unkosten werden à Person 50 Pfg. erhoben

Mod. Lichtspielhaus

Lange Str. 74 · Direktion: Gustav Vogelsang · Fernruf 2519

Ab heute, Freitag:

Der allergrößte Lacherfolg des Jahres

100% Humor! 100% übermütige Laune!



Drei Tage Mittelarrest

Sie werden Tränen lachen bei diesem zwerchfellerschütternden Tonfilm-Militärschwank. Da bleibt's nicht nur beim Schmunzeln und Lächeln, man lacht, wie man nur von ganzem Herzen lachen kann.

Lachen ist die beste Medizin!

Darum: Sprung auf marsch marsch in „Drei Tage Mittelarrest"!

In der erstklassigen deutschen Komikerbesetzung:

M. Adalbert, Ida Wüst, Lucie Englisch, Grell Theimer, Bieh Werkmeister, Fritz Schulz, Felix Bressart, Paul Otto, H. Schaufuß, Fr. Ddderlein, Hugo Fischer-Köppe, Paul Hörbiger, H. Krehan, Henry Bender, L. Beukert.

Vorher eine Ueberraschung:

Das Meisterwerk Hans Steinhoffs

Die Sandgräfin

Ein deutsches Standardwerk nach d. berühmten Roman von Gustav Frenssen

7 Akte · **Regie: Hans Steinhoff**

mit der großen Besetzung:

Christa Tordy, Käthe v. Nagy, Jack Trevor, Rudolf Klein-Rogge, Alb. Steinrück, Paul Otto, Herm. Picha, Hans Brausewetter, Henry Bender.

Das Spiel ist gewaltig, spannend und sensationell. Jedermann wird bleibenden Gewinn haben, denn dieses Meisterwerk ist einzig in seiner Dramatik und seiner Komposition.

Außerdem die aktuelle Deulig-Wochenschau.

Täglich 4.15 6.30 8.15 Sonntags ab 2 Uhr

Jugendliche haben Zutritt!

Eichene Kleinmöbel

Kleine u. große Bücherschränke, Büfetts, Kredenzen, Vitrinen, Nähtische, Tische ca. 130 Stühle und Sessel, Bücherständer, Flurgarderoben, Truhenbänke, billige Polstersessel usw. sollen, um damit zu räumen, unter Preis verkauft werden.

Detmolder Hofmöbelfabrik

Ed. Begemann, Detmold Hornsche Str.

„Tag des Buches"

Dienstag, den 24. März, abends 8¼ Uhr im Saale des Gesellschaftshauses

Auf Einladung der Vereinigten Frauenvereine Detmolds liest die Schriftstellerin

Ina Seidel

aus eigenen Werken

Karten zum Preise von Mk. 1.— (reserviert. Platz) und 50 Pf. in der Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold, Lange Straße 12, und an der Abendkasse.

Freitag u. Sonnabend

Apfelsinen	12 Stück	1.—, 0.95,	0.70 ℳ
Amerikanische Aepfel		Pfund	0.42 ℳ
Stangenspargel, stark		2-Pfd.-D.	2.60 ℳ
Stangenspargel		1-Pfd.-D.	1.35 ℳ
Brechspargel, stark		2-Pfd.-D.	2.25 ℳ
Brechspargel, stark		1-Pfd.-D.	1.20 ℳ
Brechspargel		2-Pfd.-D.	1.90 ℳ
Brechspargel		1-Pfd.-D.	0.98 ℳ
Junge Schnittbohnen, hochfein zart u. ohne Fäden		2-Pfd.-D.	0.45 ℳ
Junge Brechbohnen, hochfein, zart und ohne Fäden		2-Pfd.-D.	0.49 ℳ
Apfelmus hochfein		2-Pfd.-D.	0.80 ℳ
Gemüseerbsen, zart		2-Pfd.-D.	0.48 ℳ
Kaffee, frisch geröstet		¼ Pfd.	0.45 ℳ
Tee, hochfein		¹/₁₀ Pfd.	0.35 ℳ
Kakao, hochfein		¼ Pfd.	0.14 ℳ
Milchkaffee, 10% Bohn..		¾-Pfd.-Pak.	0.84 ℳ

Als besond. Ueberraschung erhält jed. Kunde als Wochenendgeschenk 1 hübsche Kompottschale beim Einkauf von Mk. 2.— an.

Teleka, Bruchstr. 31, Ruf 2260

Wegen günstigen Einkaufs verkaufe ich in meinem Geschäft **Bruchstraße 1** sowie am Sonnabend-Markt (3064

Apfelsinen, 25 Stück für 1.— Mk.
Goldtrauben, Pfund 50—90 Pf.
Ananas, Pfund 1.20 Mk.

Brinkmann, Bruchstraße 1

Düngemittel

Saatgetreide

empfiehlt

A. Bunte, Detmold

Fernruf 2432

Nicht mit Worten, sondern durch Taten

beweise ich es täglich, daß **Rindfleisch**, sämtliche Stücke, auch **Bratenfleisch**, schieres mit Beilage, **Rouladen mit Beilage**, sowie Rostbeaf, je Pfund **nur 80 Pf.** kosten. **Kalbfleisch**, sämtliche Stücke, je Pfund **80 Pf.**, **Keule** im Ganz. je Pfund **90 Pf. Rindermett** je Pfund **90 Pf.**, extra gemachte **Rinderwurst**, je Pfund **30 Pf.**

Besichtigen Sie meine Qualitätsware und lassen Sie sich nicht beirren.

Hammerschlag

Spezial-Rind- und Kalbschlachterei

Lage i. L. · Fernsprecher 739

Reichsbankgläubiger Große Versammlung

am Sonntag, 22. März 1931, nachm. 4 Uhr, im „Preußischen Hof" in Detmold

Thema: Bericht des Landesverbandsvorsitz. vom Reichsverbandstag in Berlin.

Reichsbankgläubiger!

Erscheint in Massen der Endkampf beginnt!

(3071) Landesverband Lippe.

Tanzschule J. Scheffer und Frau

Zu unserem am **Sonnabend, dem 21. März, abends 8 Uhr**, stattfindenden

Schlussball

im Hotel „Arminius", Detmold

laden wir unsere ehemaligen Tanzschüler nebst Eltern herzlichst ein. (3069

Nochmaliges Auftreten unserer 12 Girls vom Schwimmverein

Große Schlager-Revue ○ Tanzkapelle Baule

Am Sonntag, dem 22. d. M., findet im

Gasthof „Schöne Aussicht" Detmold

eine große (2953

Frühlingsanfang-Feier

statt :: Tanz-Anfang 5 Uhr :: Konzert-Anfang 4 Uhr :: Erstklassige Musik Mäßige Preise

Federmann herzlich willkommen

H. Tintelnot und Frau

Gesangverein „Eintracht", Pivitsheide

Sonntag, 22. März

Stiftungsfest

im Saale des Herrn Merten

1. Teil: **Musik- und Liedervorträge.**
2. Teil: Theateraufführ. **„2 Heiratskamele"**, Lustspiel in 2 Akten

Anfang 4 Uhr · Kassenöffnung 3½ Uhr

Ab 6½ Uhr: Tanz (3067

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand

Hotel u. Pension „Zur Eiche"

H. Stoding, Holzhausen-Externsteine

Sonntag, 22. März · Anfang 3½ Uhr

Kaffeekonzert u. Tanz

(Neue Kapelle) · Eintritt frei

Zum Hülskrug, Billinghausen!

Jeden Sonntag

Konzert und Tanz

Eintritt frei!

Zum großen

Eilenriede-Rennen, Hannover

Treffpunkt aller Lipper:

bei Rosenbaum

Restaurant „Zur Packhofhalle"

Große Packhofstraße 24, nahe beim Bahnhof

Soeben erschien:

Der neue **Stefan Zweig**

Heilung durch den Geist

Franz Anton Mesmer - Mary Baker-Eddy - Sigmund Freud

In Ganzleinen Mk. 8.—

Zu beziehen durch die

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung · Detmold

Vereinigte Lichtspiele

Direktion: Gustav Vogelsang

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen · Lange Str. 63 · Fernruf 2394

Freitag bis einschl. Montag

Conrad Veidt u. Karin Evans

in dem erfolgreichen Ufa-Tonfilm

Die letzte Kompagnie

Eine gewaltige Filmballade, die in wahrhaft erschütternder Weise eine Episode aus Preußens schwerster Zeit schildert. Durchdrungen von glühender Kameradschaftstreue stehen sich „Hauptmann Burk" und seine 12 Getreuen einer großen feindlichen Uebermacht gegenüber. Daneben aber auch Humor der derbfröhlichen Soldatentums. Zu Herzen gehend eine große heiße Liebe für die der Tod seine Schrecken verloren hat.

9 Akte · Regie: Joe May

In den Hauptrollen:

Conrad Veidt als Hauptmann Burk, Karin Evans als Dore, Erwin Kaiser, Else Heller, Maria Pederson, Heinrich Gretler, Paul Henkels, Ferd. Aiver, Martin Herzberg, Werner Schott, Dr. Philipp Manning, Alex Hiller, Gustav Puttlier, Ferdinand Hart, A. Granach.

Ferner das reichhalt. Beiprogramm

Deulig-Wochenschau

Spielzeit: Wochentags 8.15 Uhr abends Sonntags 3 5.30 und 8.15 Uhr

Jugendliche haben Zutritt

Zentraltheater-Lichtspiele Bergstr. 7 · Lage i. L. · Tel. 936

Nur 4 Tage

Freitag bis einschl. Montag

Der neue große Tonfilm-Erfolg

Der Korvettenkapitän

Ein 100prozentiger Ton- und Sprechfilm mit den beliebten Darstellern:

Harry Liedtke

Maria Paudler, L. Eibenschütz, Irene Krank, Fr. Kampers, Hans Junkermann u. a.

9 Akte · Regie: R. Walther-Fein

Ein toller Schwank unter blauen Jungens von der Marine. Eine Spitzenleistung der Tonfilmkunst mit Schlagern die man nicht vergißt. Komik, Stimmung, Humor, über den man sich gesund lacht.

Vorher das interessante Filmwerk

Vorsicht! Verräter!

Sensationelle Entdeckungen beim Bau eines großen Staudammes.

5 Akte · Regie: M. N. Shmith

In der Hauptrolle:

Blitz, der deutsche Schäferhund und sein erlebnisreiches Leben.

Deulig-Wochenschau

Spielzeit: Wochentags 8.15 Uhr abends Sonntags 3 5.30 und 8.15 Uhr

---

Die nächste Sitzung des

Amtstages des Amtes Schötmar

findet am **Montag, dem 30. März d. J., nachmittags 2 Uhr**, im Saale des **Hotels Korf**, hierselbst, statt. (3096

Tagesordnung:

1. Haushaltspläne der Amts- und Fürsorgekasse für 1931.
2. Bürgschaft Büschenfeld-Ehrsen für Baudarlehen.
3. Abänderung der Hundesteuersatzung.
4. Umgemeindung Währentrup-Oerlinghausen (Breitegrund).
5. Verschiedenes.

Schötmar, den 17. März 1931.

Der Landrat.

Bekanntmachung

Vermietung

Der Obstverkaufsstand auf dem Marktplatz ist zum 1. April 1931 erneut zu vermieten. Schriftliche Angebote sind **bis zum 23. März d. J.** an den Stadtrat zu richten. Ueber die näheren Mietbedingungen wird von unserer Grundstücksverwaltung, Rathaus, Zimmer 5, Auskunft erteilt.

Detmold, den 19. März 1931.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung

Auf Grund des Gesetzes vom 17. 11. 1924. § 10, über das Verfahren der Einziehung und Verlegung der öffentlichen Wege wird hierdurch öffentlich zur Kenntnis gebracht, daß in bezug auf den in der Bekanntmachung vom 11. April 1928 gestellten Antrag der Reichspostverwaltung — Oberpostdirektion Minden — und des Herrn W. Bünemann in Bad Salzuflen lediglich der mit d—e—f—h—v—g bezeichnete Teil der alten städtischen Wegeparz. 182 K.-B. 12 als öffentlicher Weg aufgehoben wird. (3065

Die Schließung dieses Wegeteiles für den öffentl. Verkehr wird hiermit bekanntgegeben.

Bad Salzuflen, den 18. März 1931.

Der Stadtrat.

Zwangsversteigerung

In der gestern veröffentlichten Anzeige muß es nicht heißen 3000, sondern **300 Paar** Damen- und Herren- und Kinderschuhe heißen.

Lage, 20 März 1931.

Barken, Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangsversteigerung

Am 24. März, 12 Uhr, sollen in Fütlig, Post Almena (3060

eine fast neue kompl. Biegeanlage mit Elektro-Motor und ein Dampfkessel

zwangsversteigert werden.

Gerichtsvollzieher in Alverdissen.

Zur Räumung gröb. Fournierbestände

nehme ich

Herrenzimmer Speisezimmer Schlafzimmer

in Zahlung

Gefl. äußerste Angebote mit Abbildungen an die Geschst. der Landes-Zeitung erbeten unter Nr. 3076.

Deutsche Volkspartei, Schlangen

Vortrag

des Herrn Landtagsabgeordn. Staercke über:

Warum fordern wir Sparsamkeit im öffentlichen Haushalt und wie ist unsere Finanzlage?

am **Freitagabend 8 Uhr** bei **Gastwirt Koch.**

Hierzu werden alle Männer und Frauen von Schlangen und Umgegend freundlichst eingeladen.

Der Ortsausschuß d. Deutschen Volkspartei.

Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Hebr. 4, 9

Heute nachmittag 2.30 Uhr entschlief sanft nach einem Leben voll Mühe und Arbeit mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Schuhmachermeister

Wilhelm Niemann

im 78. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Koradine Niemann, geb. Brinkmann
Wilhelm Niemann, Stadtmissionar
Heinrich Niemann, Stadtmissionar

Detmold, Wattenscheid, Bad Eilsen, den 18. März 1931

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachm. 5 Uhr, vom Landeskrankenhaus aus statt. Trauerfeier vorher.

Todesanzeige

Mittwochabend 8¼ Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Landwirt

Friedrich Wiesedeppe

im 74. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder

Pivitsheide V. L. 38, 19. März 1931

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Ingenieurschule Bad Salzuflen

Höhere Technische Lehranstalt, Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobil- u. Flugtechnik, Gas- u. Wassertechnik, Chemie, Werkmeist.-Abteilg. Programm frei

---

Leupin-Creme

tausendfach bewährt bei

Flechte - Jucken

Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Zu haben!

in Drogerien und Apotheken



Flasche Mk. —.70 und 1.35. In Apoth. und Drogerien erhältl. sonst durch Otto Reichel, Berlin-Neukölln. Verlangen Sie kostenlos das reich illustrierte Buch „GUTER RAT in gesunden und kranken Tagen".

Bruchstr. 40 **E. Hammann** Tel. 3384

Buch- Kunst- Musikalien- Papier-Handlg. Bürobedarfshaus

Ständige Kunst-Ausstellung. — Besichtigung ohne Kaufzwang

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen

Schlachtgeflügel

150-200 Leghühner u. Legenten

kauft

Geflügelhof Buer-Beckhausen

Buer i. Westf.

Lipperland

Stadtverordnetenvorsteher-Konferenz in Lage

Am Mittwoch nachmittag fand in Lage eine Konferenz der lippischen Stadtverordnetenvorsteher statt, zu der die Leiter der Stadtparlamente Barntrup, Blomberg, Detmold, Horn, Lage und Lemgo erschienen waren. Die Vorsteher der Stadtverordnetenkollegien von Salzuflen, Schwalenberg und Schötmar fehlen entschuldigt. Auf der Konferenz, die sich ausschließlich mit kommunalpolitischen Angelegenheiten beschäftigte, wurde folgender Beschluß gefaßt:

Die Stadträte aller lippischen Städte sind zu ersuchen, bei Landespräsidium, Regierung und Landtag zu beantragen, umgehend in eine Ueberprüfung der Gehälter sämtlicher städtischen Beamten und Angestellten einzutreten mit dem Ziele, zu hohe Einstufungen zu reduzieren und Ueberspannungen in der Einstufung zu beseitigen.

Etatsberatungen im Amte Brake

Der Amtstag des Amtes Brake hatte sich gestern mit der Beratung des Voranschlages für das Geschäftsjahr 1931/32, der in Einnahme und Ausgabe mit 924 661 RM. abschließt, zu beschäftigen. Der außerordentliche Etat weist auf beiden Seiten einen Betrag von 121 838 RM. auf. Der Voranschlag wurde, nachdem die Mitglieder des Amtstages und der Ausschüsse alle Aufwandsentschädigungen um 20 Proz. gesenkt hatten, einstimmig angenommen. Wir kommen auf die Tagung ausführlich zurück.

Tauben und Saatzeit

Aus Jägerkreisen wird uns geschrieben:

Das Einsperren der Tauben, das jedes Jahr zweimal für die Saatzeit angeordnet wird, läßt den Taubenzüchter auf den Gedanken kommen, daß dem Gesetzgeber die Taube nur schlechthin bekannt ist. Die Verordnung will verhüten, daß die Taube in der Saatzeit keinen Schaden anrichtet. Tut sie das denn wirklich? Wer sich genauer mit der Taube, ihrer Lebensgewohnheit und Nahrung beschäftigt wie ich als Taubenzüchter, der weiß, daß sie nicht nur nicht schädlich, sondern sogar nützlich auf den Feldern ist. Erstens scharrt sie nicht wie das Huhn und nimmt nur das auf, was auf der Oberfläche liegt. Die Getreidefelder, die beim Eineggen auf der Erde liegen geblieben sind, sind sowieso unnütz und dürften ohne Schaden aufgepickt werden. Die Getreidekörner, dicke Bohnen und Wicken, die die Taube in der Erntezeit aufsucht, sind dem Landmann auch verloren. Blieben sie liegen, so würden sie, im nächsten Jahr aufgegangen, doch abgehackt, da die meisten Felder dann mit anderer Frucht bestellt sind. Also auch kein Schaden! Hätten die Tauben es nur auf die Nutzsaat abgesehen, so würden sie in den anderen Zeiten des Jahres nicht feldern. Untersucht man aber mal zu allen Zeiten des Jahres, auch in der Saat- und Erntezeit, die Kröpfe geschossener Tauben, so erkennt man, welchen Nutzen die Tauben bringen. Der allergrößte Teil des Kropfinhaltes besteht aus größerem und kleinerem Unkrautsamen. Bedenkt man, wie viele Unkrautpflanzen dadurch im nächsten Jahr an der Samenausbreitung verhindert sind und den Wuchs der Kulturpflanzen nicht hindern können, so muß man feststellen, daß die Taube ein billiger Geselle des Landmanns im Kampfe gegen das Unkraut ist. Darum sollte man sich überlegen, ob die Taubensperre, auch wenn mal hin und wieder ein nicht zählbarer Schaden verursacht werden sollte, tatsächlich gerechtfertigt ist. Verwerflicher ist jedenfalls das Abschießen von Brieftauben.

— Reichsminister Treviranus 40 Jahre alt. Unser lippischer Landsmann Reichsminister G. R. Treviranus feiert heute seinen 40. Geburtstag. Seit den Maiwahlen von 1924 ist er Mitglied des Reichstages und seit einem Jahr Reichsminister. Zu seinen besonderen Obliegenheiten gehört bekanntlich zur Zeit die Durchführung der Osthilfe. In jungen Jahren zu der hohen Würde eines Reichsministers berufen, hat der Politiker Treviranus sich der verantwortungsvollen Aufgabe seines hohen Amtes mit ganzer Kraft gewidmet. Zu seinem heutigen 40. Geburtstage gelten ihm unsere besten Glückwünsche!

Detmold

— Frühlingsboten. Als Künder des nahenden Frühlings konnte man gestern nachmittag zwei Züge Kraniche über unsere Stadt ziehen sehen. Der erste Zug umfaßte ca. 80 Vögel, während der zweite Zug sich aus etwa 25 Tieren zusammensetzte.

— Vor dem Prüfungsausschuß der Schneiderinnen-Innung bestanden die Gehilfinnen-Prüfung: Martha Hiekel, Irmgard Bunte, Elfriede Hesse, Hildegard Hesse, Paula Langweige, Hilde Null, Erna Milting, Käthe Riederich, Berta Römer.

Aus dem Detmolder Stadtparlament:

Annahme des Voranschlags

Ausgeglichener Etat ohne Steuererhöhungen – Die Stellungnahme der Fraktionen

Detmold und das Arbeitsamt

Detmold, 19. März.

In der heutigen Stadtverordnetensitzung, die kurz nach 6 Uhr eröffnet wurde, hatte sich der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Donnermann vor Eintritt in die Tagesordnung einer traurigen Pflicht zu entledigen. Die technische Lehrerin, Frau Marie Riemann, die 16 Jahre lang in vorbildlicher Treue am Oberlyzeum tätig war, ist plötzlich gestorben. Dr. Donnermann gedachte in herzlichen Worten der Tätigkeit der Verstorbenen für das Oberlyzeum. Die Stadtverordneten hatten sich von ihren Plätzen erhoben.

Sodann machte der Stadtverordnetenvorsteher Mitteilung von dem Ergebnis der Sitzung des Haupt- und Bauausschusses, in der bekanntlich

der Fehlbetrag des Voranschlags beseitigt

ist. Der Redner führte u. a. aus: Es dürfte für die breitere Öffentlichkeit von Interesse sein, zu erfahren, warum man überhaupt einen Ausgleich vorgenommen hat. Sie wissen, daß die Stimmen derer nicht wenige sind, die da meinen, daß erst ein Fehlbetrag im Haushalt das äußere Zeichen der schlechten finanziellen Lage einer Gemeinde sei und daß man nur dadurch auch anderen die Überzeugung von dieser Notlage beibringen könne. Wir waren anderer Meinung, denn wir waren uns klar darüber, daß die Regierung einen Haushaltsplan mit einem solchen Fehlbetrag uns freundlichst zurückgewiesen, gegebenenfalls von sich aus einen Ausgleich etwa durch einen 200%igen Zuschlag zur Bürgersteuer herbeiführen würde. Diesen Ausweg hielten wir für untragbar. Des weiteren habe ich auch bereits im Hauptausschuß darauf hingewiesen, daß, wenn Frühjahr und Sommer keine wesentliche Besserung der allgemeinen Geschäftslage mit sich bringen, jeder Haushaltsplan, der jetzt aufgestellt wird, in einem halben Jahre gänzlich überholt sein wird. Wenn in der Krisenfürsorge für das Jahr 1931 8500 Mark eingestellt sind und jetzt in den ersten beiden Monaten schon etwa 3200 Mark ausgegeben sind, so kann sich jeder ausrechnen, ob es gelingen wird, mit dem angesetzten Betrag auszukommen.

Auf welche Weise der Haushalt ausgeglichen ist, darüber gibt der den Stadtverordneten zugegangene Umdruck Aufschluß. Auf der Einnahmenseite sind 76 641,20 ℳ neu eingesetzt, und zwar in der Hauptsache durch Erhöhung der Position Steuern, während die Ausgabenseite um 1950 ℳ vermindert ist. Weiter ist zu vermerken, daß der Fehlbetrag für 1930, dessen Höhe noch nicht feststeht, nicht berücksichtigt ist, weil er abhängt von den Überweisungen des Landes, deren endgültige Abrechnung erst Ende Mai zu erfahren sein wird. Daß diese ganze Abrechnung in der heutigen Zeit nur relativ sein kann, habe ich bereits eingangs erwähnt.

Sodann begann das Kollegium mit der

zweiten Lesung des Etats

Den Reigen der Etatredner eröffnete für die Fraktion der Deutschen Volkspartei der

Stadtv.-Vorsteher Dr. Donnermann

Er führte u. a. aus:

Wenn man in der heutigen, wirtschaftlich so überaus schwierigen Zeit Stellung nehmen soll zu dem Haushaltsplane einer Gemeinde, so pflegt man sich umzuschauen entweder nach dem größeren Bruder, dem Lande, oder nach einer Stelle, die bei einer anderen Gelegenheit schon einmal prüfend die Sonde an die wunden Stellen des Landes oder der Gemeinden angelegt hat. So standen auch die Etatberatungen in dieser Körperschaft in den letzten Jahren unter demselben Zeichen. Der Herr Oberbürgermeister hat sich unzweifelhaft deshalb ein großes Verdienst erworben, daß er die vielen Jahre den Nachweis zu erbringen versuchte, daß die Gemeinden vom Lande nicht denjenigen Ausgleich der von ihnen aufgebrachten Lasten wieder zurückerstattet bekämen, der ihnen bei gerechter Verteilung billig wäre. Die Erhebungen des Herrn Reichssparkommissars haben ja tatsächlich den Jahr für Jahr von dem verantwortungsbewußten Leiter der Stadt Detmold aufgestellten Behauptungen recht gegeben, daß das Land seit 1924 mit Ueberschüssen von insgesamt über 3 Millionen gearbeitet hat. Wir möchten hoffen, daß **dem Vorschlag zur Besserung der Finanzlage der Städte und Aemter,** den der Vorstand des lippischen Städtetages und die lippische Bürgermeisterkonferenz an den lippischen Landtag gerichtet haben, der für die Gemeinden so notwendige Erfolg beschieden sein möge. Wäre in den letzten Jahren ein nach unserer Meinung gerechterer Ausgleich zwischen dem Lande und der Stadt Detmold erfolgt, wir hätten uns wahrscheinlich über die Einführung einer Bürger- und Biersteuer nicht zu unterhalten brauchen und vielleicht noch die Möglichkeit gehabt, darüber hinaus die für Handwerk, Handel und Gewerbe allmählich unerträglich gewordenen Sondersteuern zu senken, was sicherlich möglich gewesen wäre, wenn die sechsprozentige Einsparung bei den Gehältern, die das in der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vorgesehen war, eben dieser Senkung von Realsteuern zugute gekommen wäre. Zu unserem Bedauern hat der Herr Reichsfinanzminister den Antrag des lippischen Landespräsidiums trotzdem geben, daß auf Lippe seiner besonderen Verhältnisse wegen diese Verordnung keine Anwendung zu finden brauche. Aus allen diesen Gründen durften wir die erhobenen Steuersätze nicht senken, mußten wir der Einführung der Bürgersteuer unsere Zustimmung geben, wenn wir nicht die Verschuldung der Stadt ins Uferlose treiben lassen wollten. Wir hoffen, daß die städtische Bevölkerung die Beschlüsse, die die Deutsche Volkspartei in dieser Beziehung fassen mußte, verstehen und billigen wird.

Im Zusammenhang mit diesen finanzpolitischen Erörterungen stehen unsere

Anregungen zur Herabminderung kommender Fehlbeträge.

Wir bitten den Stadtrat im kommenden Etatsjahre, in eine Prüfung der Frage einzutreten, ob sich die **Aufrechterhaltung des Wohnungsamtes noch rechtfertigen** läßt. Sodann scheint uns **die große Menge von 49 Angestellten** in keinem rechten Verhältnis zur Zahl der 59 Beamten zu stehen. Damit soll aber keineswegs einer Erhöhung der Planstellen das Wort geredet werden. Im Gegenteil! Wir meinen, daß, zumal bei der auch bei uns immer mehr um sich greifenden Rationalisierung der Betriebe eine Verminderung durchaus möglich sein müßte. Ich denke dabei besonders an die Kämmereikasse.

Weiter glauben wir, **daß die Gehälter, wie sie in den Verwaltungen den Angestellten bezahlt werden, weit über den Sätzen liegen, die in der freien Wirtschaft üblich sind. Die Bürgerschaft hat einfach kein Verständnis dafür, daß sie sich im freien Wirtschaftsleben alle möglichen Beschränkungen auferlegen muß, während sie zu sehen glaubt, daß in der städtischen Verwaltung eine wesentliche, der Notzeit entsprechende Herabminderung der personellen Ausgaben kaum eingetreten ist.**

Eine weitere Frage, die von Herrn Oberbürgermeister in seiner Etatrede gestreift und bereits in einem Teil unserer heimatliche Presse erörtert worden ist,

die Frage der Eingemeindung.

Meine politischen Freunde lehnen den Vorschlag des Herrn Reichssparkommissars hinsichtlich der Neugliederung des Landes in zwei Kreise unter Einbeziehung sämtlicher Städte ab. Wir haben uns zwar stets auf den Boden einer vernünftigen Verwaltungs- und Reichsreform gestellt, aber dieser Vorschlag des Reichssparkommissars scheint uns doch allzu sehr darauf angelegt zu sein, Lippe möglichst geschickt seiner preußischen Umgebung anzugliedern. **Auch der anderen Anregung können wir nicht so ohne weiteres zustimmen, durch Eingemeindung der Gemeinden Heidenoldendorf, Eichholz, Klüt, Orbke, Hiddesen und Heiligenkirchen ein Groß-Detmold zu schaffen.** Gewiß verkennen wir nicht, daß hierdurch ein gerechterer Lastenausgleich mit dem Amte Detmold geschaffen, daß manche Vereinfachung in der Verwaltung eintreten würde, wir können auch verstehen, daß ein arbeitsfreudiger Leiter einer Gemeinde seinen Wirkungskreis möglichst weitgesteckt sehen möchte, können begreifen, daß der Linken dieses Hauses auch aus politischen Gründen ein solches Groß-Detmold willkommen wäre. Wenn man aber bedenkt, wie verheerend sich die Verwirklichung solcher imperialistischen Pläne in unserer greifbaren Nähe und darüber hinaus im Kohlenpottgebiet ausgewirkt hat, wie katastrophal dadurch die finanzielle Lage dieser Großgemeinden geworden ist, dann sollte man doch recht, recht vorsichtig mit solchen Experimenten sein und ihre Ausführung lieber einer wirtschaftlich besseren Zeit überlassen.

Was

das Arbeitsamt

anbetrifft, so stehen wir auf dem Standpunkt, daß unbedingt etwas, und zwar bald, getan werden muß, um den augenblicklichen, unhaltbaren Zuständen ein Ende zu machen. Wir stehen auch auf dem Standpunkt, daß die Erhaltung des Arbeitsamtes in Detmold vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet eine Notwendigkeit ist.

Im Zusammenhang mit der Unterbringung des Arbeitsamtes ist in der Bürgerschaft häufig der **Ankauf des Gebäudes der ehemaligen Diskontogesellschaft** besprochen worden, eine Maßnahme, die keineswegs überall freudige Zustimmung gefunden hat. Im Gegenteil, wie oft mußte man hören, daß, wenn die Stadt kein Geld habe und sie immer wieder neue Steuern erheben müsse, es besser wäre, sie ließe ihre Finger von solchen Dingen. Ich halte diese öffentliche Meinung für abwegig. Das Gebäude hat zu bauen einmal gut 250 000 Mark gekostet und ist von der Stadt einschließlich Inventar, das mit 10 000 Mark bewertet ist, für 85 000 Mark erworben, was einer Zinsenlast von 8500 Mark gleichkommt. Wenn man bedenkt, daß die Aufnietung der Landesbrandversicherungsanstalt in Höhe von mehr als 3000 Mark jährlich durch den Ankauf der Bank nach Lösung des Mietvertrages hinfällig wird, daß es möglich sein wird, dadurch den ganzen Verwaltungsbetrieb in eigenen Gebäuden unterzubringen, unter Umständen größere bauliche Veränderungen am Rathause selbst zu vermeiden, dann war der Ankauf eine zwingende Notwendigkeit.

In kultureller Beziehung

freuen wir uns, daß es möglich gewesen ist, den Zuschuß zum Landestheater auch weiterhin in den Etat einstellen zu können. Auch der Ausbau des Lyzeums zum Oberlyzeum hat sich, wie die ständig steigende Schülerzahl beweist, als eine Notwendigkeit bewiesen. Wir wollen nur froh sein, daß er vollzogen ist. Das Ergebnis der ersten Reifeprüfung hat gezeigt, daß die finanziellen Opfer der Stadt nicht umsonst gewesen sind. Wir möchten nur hoffen, daß der Stadt diese Opfer anerkannt und dem Wunsche des Stadtrats in seiner Eingabe vom 10. 3. Rechnung getragen wird, der Stadt nun seinerseits in Zukunft **das grundständige humanistische Gymnasium zu erhalten,** das tatsächlich für Detmold als dem Ruhesitz so vieler pensionierter Beamten und Rentner eine Notwendigkeit geworden ist.

Im einzelnen näher auf den Voranschlag einzugehen, halten wir im Rahmen dieser grundsätzlichen Betrachtungen nicht für notwendig. Wir haben im Ausschuß bereits unsere Anträge gestellt und werden sie bei der Einzelberatung des Voranschlages notwendigerweise wiederholen. Wir haben jedenfalls den Wunsch, in Gemeinschaft mit den anderen hier vertretenen Gruppen in ernstester Besorgnis die weitere finanzielle Entwicklung rechtzeitig Wege zu weisen, die ein völliges Versacken der Bevölkerung verhindern möchten.

Deshalb müssen wir auch eine weitere Erhöhung bestehender Steuern ablehnen.

Wir haben, wie gesagt, jedenfalls Versuch gemacht, auch ohne das den Haushalt auszugleichen. Dadurch haben wir unsere Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, auch weiterhin im Bewußtsein der großen Verantwortung, die wir tragen, mitzuarbeiten. Wenn diese Arbeit der Detmolder Bevölkerung von Nutzen ist, dann haben wir unsere Pflicht getan.

Stadtv. Popken (Soz.) befaßte sich zunächst mit dem Wohlfahrtsetat, der in seiner Endsumme schwer ins Gewicht falle, dem einzelnen aber nur unzulänglich helfe, setzte sich dann sehr warm für ein Groß-Detmold ein und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß eine gerechte Steuerstaffel zur besseren Erfassung der „Großen" sehr vonnöten sei. Dem Einkommensteuer stehe seine Fraktion nicht ablehnend gegenüber. Herr Popken wandte sich dann nochmals gegen die ihm roh und ungerecht erscheinende Bürgersteuer und wünschte zum Schluß, daß der Streit zwischen Stadt und Land in andere Bahnen gelenkt würde.

Stadtv. Bauer (Dn.) äußerte große Bedenken gegen die Höhereinschätzung der Steuereingänge, die nach seiner Meinung nicht aufkommen würden. Der Redner bedauerte, daß im Hauptausschuß seinen Anträgen um weitere Verminderung der Ausgaben nicht stattgegeben sei und trat für eine Erhöhung der Bürgersteuer ein, die er für die gerechteste Steuer halte. Die dadurch gewonnenen Beträge würden zur Senkung der Gewerbe- und Grundvermögensteuern zu verwenden sein. Weiter müsse die Einführung der Filialsteuer gefordert werden. Schließlich lehnte Herr Bauer, wie zu erwarten war, den Etat im ganzen ab.

Stadtv. Kisse (Dem.) stellte seinen Ausführungen voraus, daß das Jahr 1930 das der Kommissate gewesen sei, die aber die erhofften Erleichterungen nicht gebracht hätten. Man habe sich im wesentlichen darauf beschränkt, neue Steuern einzuführen. Herr Kisse beschäftigte sich dann mit kommunalen Fragen und ließ die des „Groß-Detmold" reifen. Man könne darüber geteilter Meinung sein, ob es Aufgabe der Stadt sei, für Militär und Arbeitsamt Räume oder Übungsplätze zur Verfügung zu stellen. Die Außenstehenden der Stadt dürften über die interessierten nicht vergessen werden.

Stadtv. Ziegenbein II (Komm.) glaubte zunächst gegen die „Klassenwirtschaft der Republik" Sturm laufen zu müssen und lehnte dann den Etat ab.

Mit kürzeren Erklärungen beantworten sich die Stadtvv. Luttmann und Cremer. Der erste gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es endlich gelungen sei, ohne neue Belastungen auszukommen, während Herr Cremer verschiedene kleinere Wünsche laut werden ließ, über die in der Einzelberatung entschieden werden sollte.

Nachdem sich Oberbürgermeister Dr. Peters zu den einzelnen Wünschen und Forderungen geäußert hatte, begann man mit der

Einzelberatung des Etats

die schnell erledigt wurde. Eine längere Aussprache entspann sich nur um den Antrag des Stadtv. Kisse, die Aufwandsentschädigung für den Direktor des Oberlyzeums zu streichen.

Stadtv. Luttmann unterstützte diesen Antrag, da der Leiter des Lyzeums, dessen Leistungen voll anerkannt würden, in dieser Notzeit sicherlich Verständnis für die Streichung aufbringen würde.

Demgegenüber hat Oberbürgermeister Dr. Peters, die Aufwandsentschädigung nicht zu streichen, da die Umwandlung der Anstalt beträchtliche Mehrarbeit verursache.

Stadtv. Schroeder (Dn.) sprach sich gegen den Antrag aus, da er aus Gerechtigkeitsgründen den städtischen Beamten genau dasselbe zubilligen müsse, was die des Landes erhielten. (Der Landtag hat aber noch nicht darüber beschlossen, sondern erklärt, daß gerade die Aufwandsentschädigungen einer genauen Prüfung unterzogen werden müßten. D. Red.) Der Antrag wurde schließlich mit 10 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Nach kleineren Änderungen wurde der Etat schließlich gegen die Stimmen der Deutschnationalen und des Kommunisten angenommen. Gleichzeitig wurde auch beschlossen, die Zuschläge zu den Steuern in der jetzigen Form auch für das Jahr 1931 zu erheben. Damit ist der Etat endgültig verabschiedet.

Oberbürgermeister Dr. Peters befaßte sich sodann ausführlich mit der

Unterbringung des Arbeitsamtes Detmold.

Der Vortragende benannte alle die Projekte, die dem Arbeitsamt bereits angeboten seien. Das Arbeitsamt stehe jetzt durch Vermittlung des Magistrats mit mehreren Hauseigentümern in Verbindung. Da die Strafanstalt jetzt endgültig frei werde, sei zu überlegen, ob diese nicht für das Arbeitsamt Verwendung finden könne. Auch sei daran gedacht, die Berufsschule in die Strafanstalt und das Arbeitsamt dann in die Berufsschule zu verlegen. Es werde jedenfalls alles getan, die Angelegenheit baldigst zu regeln. Ob das allerdings zu dem vom Arbeitsamt erbetenen Termin geschehen könne, sei sehr fraglich.

Das Kollegium beschäftigte sich dann mit einer Anfrage des Stadtv. Kisse betr. Einführung der Filialsteuer; der Stadtrat will erst die nötigen Unterlagen beschaffen. Bei dieser Gelegenheit wandte sich Stadtv. Luttmann gegen die angeblich in der Stadt im Umlauf befindlichen Gerüchte, daß die katholische Kirche eines der Filialgeschäfte mit geldlichen Zuwendungen unterstützt habe.

Nachdem man noch über die **Aufnahme eines Darlehens von 20 000 Mark für das zusätzliche Wohnungsbauprogramm** verhandelt hatte, wurde die Sitzung gegen 9½ Uhr geschlossen.

— Die Schwäne fliegen wieder. Kaum daß der eine der Detmolder Schwäne von seinem Frühlingsausflug nach Brokhausen zurückgeholt ist, werden auch die Schwäne an der Mittelmühle vom Reisefieber erfaßt. Sie flogen über die Bruchstraße und ließen sich auf dem oberen Teil des Kanals nieder. Als sie dann aufs heimische Gewässer zurückkehren wollten, da wählten sie aus unbekannten Gründen den Weg unter der Brücke her. Natürlich ging das nicht so ohne weiteres. Ihr schönes weißes Gefieder, dessen Sauberkeit und Glanz sonst immer ihr ganzer Stolz gewesen war, erhielt dabei recht bedenkliche Schönheitsfehler. Leicht ist der Rückzug gewiß nicht gewesen, und einige Arbeiter haben mit langen Stangen nachhelfen müssen, damit die Schwäne endlich an der anderen Seite der Brücke wieder zum Vorschein kamen.

— Abschlußprüfung an der Lippischen Bauschule in Detmold. Der am 13. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Ober-Reg.- und Baurats Bruer unter Beisitz des Vorsitzenden des Baugewerkenamts Herrn Maurermeister Diekjobst-Heidenoldendorf sowie des Vertreters des Tiefbaugewerbes, Herrn Ingenieur Eikhoff-Hannover, und des Vertreters für das Hochbaugewerbe, Herrn Zimmermeister Greimeier-Detmold, stattgefundenen Abschlußprüfung unterzogen sich 6 Herren der Tiefbauabteilung und 23 Herren der Hochbauabteilung. Sämtlichen Prüflingen konnte das Reifezeugnis erteilt werden, und zwar mit dem Prädikat „bestanden" den Herren Hans Rehder-Edendorf, Friedrich Jetzmann-Heubach, Edmund Aa-Aachen, Heinrich Asmus-Meierberg (Krs. Brake i. L.), Hermann Brinkmann-Detmold, Hermann Jakobs-Elsen b. Paderborn, Aug. Rutt-Dajeburg (Krs. Warburg), Franz Ochs-Herne i. W., Heinr. Pollmeier-Ostenland (Krs. Paderborn), Wilhelm Pollmann-Lage i. L., Josef Seck-Eilversen (Krs. Höxter), Josef Schmid-Berlin, Gerhard Weiß-Chemnitz, mit dem Prädit „gut bestanden" den Herren Engelbert Bodmann-Werxhausen b. Duderstadt, Anton Birkefeld-Niederorschel (Kr. Worbis), Josef Hermens-Nieheim, Wilhelm Huneke-Schlangen i. L., Friedr. Radzuweit-Lage i. L., Franz Rützel-Rönshausen b. Fulda, Heinrich Schwarz-Lüdenscheid, Josef Stolte-Kirchborchen b. Paderborn, Paul Witaßek-Buslawitz (Krs. Ratibor), mit dem Prädikat „mit Auszeichnung bestanden" den Herren Karl Hebestreit-Breitenworbis, Heinrich Mork-Kamen i. W., Fritz Weber-Bonn, Heinrich Wischhöver-Münster i. W., Max Buchheim-Schötz b. Leipzig, Georg Grünebaum-St. Vit (Krs. Wiedenbrück), Aug. Hansmann-Borghorst b. Steinfurt.

— Landestheater. Als letzte Erstaufführung der Winterspielzeit und zugleich als letztes Freitag-Abonnement geht heute 19.45—22.15 Uhr „Zum goldenen Anker", Komödie von Pagnol und Bruno Frank, dem Autor von „Sturm im Wasserglas", in Szene. Das reizende, interessante Milieustück ist gegenwärtig der größte Berliner Erfolg. In einer Kette von humorvollen, lustigen Episoden steht eine wundervoll packende, zum Herzen sprechende Liebesidylle zweier junger Leute. — Am Sonntag, 22. März, 19.45—22.15 Uhr, Wiederholung des großen Heiterkeitserfolges „Zum goldenen Anker". — Die Abonnenten werden um Einlösung der letzten Rate gebeten.

— Das Detmolder Streichquartett, bestehend aus Musikdirektor Walter-Taube 1. Viol., Konzertmeister Dippel 2. Viol., Richard Oberch Viola, Kammermusiker Bittel Cello veranstaltet am nächsten Montag, dem 23. d. Mts., abends 8 Uhr, im Volkshaus einen Kammermusikabend. Zur Erwerbsloseneinlage gelangen zum Vortrag kommen: Eine kleine Nachtmusik (Mozart), Andante cantabile (Tschaikowsky), Streichquartett F-Dur (Haydn).

— In Scheiters Tanzschule findet am Sonnabend, dem 21. d. Mts. in den Räumen des Arminius-Hotels die übliche Schlußfeier statt, die gleichzeitig der Abschluß der Winter-Saison ist, weshalb alle früheren Schüler sowie Freunde und Bekannte die Gelegenheit wahrnehmen dürften, um sich noch einmal für einige Stunden versammelt zusammen zu finden. Daß die 12 Girls vom Detmolder Schwimmverein nochmals auftreten soll nicht unerwähnt bleiben.

Lage

— Ein Kind vom Auto überfahren. Gestern mittag wurde auf der Schötmarschen Straße, unmittelbar hinter dem Bahnüberging, ein 3jähriges Kind von einem in Richtung Schötmar fahrenden Personenkraftwagen überfahren. Das Kind hat allem Anschein nach das Herannahen des Kraftwagens nicht bemerkt und ist vor den Wagen gelaufen. Der Führer hat sofort gehalten und das Kind mit seinem Kraftwagen in das hiesige Krankenhaus gebracht. Es hat außer leichteren Verletzungen einen Oberschenkelbruch davongetragen. Die Polizei war bald zur Stelle und hat den Vergang aufgenommen, sodaß die Schuldfrage noch geklärt werden wird. [23

— Von einem bedauerlichen Unfall betroffen wurde in vorletzter Nacht der Polizeiwachtmeister Brinkmann. Auf der nächtlichen Runde durch die Stadt glitt Brinkmann auf einer vereisten Strecke aus und brach den Arm. — Wir wünschen dem geschätzten Beamten baldige Genesung. [23

Horn

— Bestrafter Leichtsinn. Die Unsitte, sich auf und an fahrende Wagen zu hängen, hat auch vorgestern nachmittag wieder ein Opfer gefordert. Drei wandernde Gesellen ließen sich am Dienstag abend in gehobener Stimmung im Obdachlosenheim unterbringen. Vielleicht waren es die „Sänger von Finsterwalde", denn durch Singen in den Häusern „verdienten" sie sich ihr Schnapsgeld. Im Begriff, Horn zu verlassen, nahte in der Nähe der neuen Schule am Ausgange nach Leopoldstal ein mit Brettern beladener Trecker mit zwei Angängern. „Schlecht gefahren ist besser als gut gelaufen", so dachten auch die Sänger, und augenblicklich sprang der eine auf den fahrenden ersten Anhänger. Der zweite reichte seinen Stock

---

— Reklamezug der Malerinnung. Mit Pauken und Trompeten ging es gestern durch die Straßen der Stadt. Die Kapelle spielte, bis sich überall an den Häusern die Fenster öffneten und alte und junge, blonde und schwarze Köpfe erschienen und auf den bunten Zug herniedersahen. Zwischen einem wogenden Meer von Reklameschildern tauchten die Gesichter der Handwerker auf. Sie alle waren gekrönt mit Papiermützen, durch deren Inschriften sie sich in Empfehlung bringen wollten. Der Zweck des Umzuges war, darauf aufmerksam zu machen, daß falsche Sparsamkeit den Verfall der Räume und Häuser beschleunige. Darum solle man seine Häuser streichen lassen, wenn es nötig wird, denn Farbe verleiht größere Haltbarkeit.

— Ina Seidel liest aus eigenen Werken. Dieser Winter, der an guten Vorträgen nicht arm war, findet seinen Abschluß und Höhepunkt in dem Ina-Seidel-Abend. Von einer der bedeutendsten deutschen Dichterinnen der Gegenwart einen persönlichen Eindruck zu erhalten, durch die Art ihres Lesens einen Zugang zu ihr zu gewinnen, ist von höchstem Reize, so daß kein Freund echter Dichtung diese seltene Gelegenheit versäumen sollte. Börries von Münchhausen schreibt über Ina Seidels neuesten Roman „Das Wunschkind": „Ich halte dieses Werk für eines der größten Werke unseres neueren Schrifttums und glaube nicht, daß ich seit Jahren ein gleiches in der Hand gehabt habe." — Wie schon bekanntgegeben, liest Ina Seidel am 21. d. M., abends 8¼ Uhr, im Saale des Gesellschaftshauses aus eigenen Werken. Karten zu 0,50 und 1 RM sind im Vorverkauf ab heute in der Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Lange Straße 12, erhältlich.

— V. D. A.-Schulgruppen-Abend. Am Sonnabend, 21. März, abends 7.15 Uhr, findet im Gesellschaftshaus das traditionelle Abiturientenfest statt. Nach einem Bericht über die heutige Lage des Auslandsdeutschtums werden die gesang- und musikbegabten Mitglieder Proben ihres Könnens geben. Der zweite Teil des Abends ist dem Frohsinn vorbehalten. Alle Freunde der Schulgruppen sowie die Mitglieder der Ortsgruppe, die herzlich willkommen sind, werden wie in früheren Jahren einen harmonischen Abend in Kreise froher Jugend verbringen.

Schützt Herz und Nerven Eurer Kinder!
Gebt ihnen KAFFEE HAG
Das große Paket Kaffee Hag jetzt nur noch RM 1.62, das kleine 81 Pfg.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 20. März.

Mäßige südliche Winde. Leichter Nachtfrost. Ziemlich milde. Zunehmende Bewölkung, trocken.

*

Witterungsübersicht vom 19. März 1931.

Das Zuströmen kalter kontinentaler Luft aus Osteuropa nach Deutschland hat aufgehört. Mit der Verlagerung des Zentrums des südskandinavischen Hochs auf den Kontinent ist in den bodennahen Schichten Südströmung aufgekommen; in der Höhe herrschen südliche bis westliche Winde, die mildere Luft heranführen. In Hannover lag der Tageshöchstwert gestern bei ungefähr 9 Grad. In der letzten Nacht sind auch die Tiefsttemperaturen gegenüber dem Vortage angestiegen. Tiefer als minus 5 Grad liegen sie nur noch in den östlichen und südlichen Teilen Deutschlands. Das Hoch hat den Höhepunkt seiner Entwicklung überschritten. Unter dem Einfluß höherer Temperaturen zerfällt es langsam, und der Widerstand der im östlichen Teil des nordatlantischen Ozeans liegenden Wirbel, gegen ihr Vordringen nach Osten, wird geringer.

---

und sein Kollege reichte ihm die Hände, um beim Aufsteigen behilflich zu sein. Infolge des Rausches glückte der Aufstieg jedoch nicht, vielmehr fiel der etwa 40jährige Mann zur Erde, und das Vorderrad des letzten Anhängers ging ihm über das rechte Schienbein. Der herbeigerufene Arzt stellte einen Beinbruch fest und ordnete die sofortige Ueberführung in das Landkrankenhaus an. [14

Oerlinghausen

— **Vom Auto angefahren** wurde am Mittwochmorgen ein Arbeiter der Möbelfabrik Müller u. Co., als er auf dem Wege nach seiner Arbeitsstätte in den Fabrikhof einbiegen wollte. Durch den Anprall wurde er so heftig auf die Straße geworfen, daß das Fahrrad vollständig demoliert wurde, der Fahrer hingegen wie durch ein Wunder ohne irgendwelche Verletzungen davonkam. Die Schuld an diesem Unfall ist dem Radfahrer beizumessen, da er keine Zeichen gegeben hat. [50

— **Das gesamte Handwerk** der Stadt und des Amtes Oerlinghausen veranstaltet anläßlich der Reichshandwerkswoche eine große öffentliche Kundgebung im „Alten Krug" in Helpup. Auf der am Sonnabend, 21. März, um 7 Uhr beginnenden Veranstaltung sprechen u. a. Maurermeister S. Krüger (Vorsitzender der Handwerkskammer, Detmold), Zimmermeister Rottmann (Vorsitzender des Lipp. Handwerkerbundes, Lemgo) und Tischlermeister Karl Steffen (Bezirksverwalter in Heepen). Alle Handwerker werden um ihr Erscheinen gebeten, damit sich diese Kundgebung zu einem machtvollen Bekenntnis für das deutsche Handwerk auswirkt. [50

Alte Hansestadt Lemgo

— **Lyzeum.** Nachstehende Schülerinnen haben die Schlußprüfung bestanden (die mit einem * versehenen Schülerinnen beabsichtigen, eine weiterführende Bildungsanstalt zu besuchen): Margarete Dieckmann-Bavenhausen (Hauswirtschaft), Erika Dreier-Brake*, Mariechen Gerberding (Kindergärtnerin), Lenchen Grobecker (Krankenpflege), Frieda Gröne (kaufmänn. Beruf), Anni Hahn (kaufm. Beruf), Irmgard Haase*, Gretchen Hohengarten-Hämelschenburg*, Anni Katz (Zahntechnik), Uttchen Kessemeier (kaufm. Beruf), Lotte Köhne-Düsseldorf (Kindergärtnerin), Hanna Linke (Kindergärtnerin), Emma Menke-Brüntorf (Hauswirtschaft), Elfriede Prante (kaufm. Beruf), Thea Rottmann-Dinglinghausen*, Inge Röhr-Hardissen (Säuglingspflege), Friedegard Schindler-Brake (Kunstgewerbeschule), Ruth Theopold-Güstrow*, Grete Wortmann-Brake*, Else Wrenger*.

— **Lichtbildervortrag.** Am vergangenen Sonnabend hatten der Blaukreuz-Verein und die beiden Lemgoer Guttemplerlogen zu einem Lichtbildervortrag im Reformierten Vereinshaus eingeladen. Unter dem Titel „König Alkohol in der deutschen Republik" zeigte Herr Lehrer Platz-Schötmar eine große Zahl gut gelungener Bilder, die einen tiefen Eindruck in das Reich dieses ungekrönten Königs gewährten. Eine packende und erschütternde Darstellung gab ein Bild, das einen Gefangenentransport des Königs Alkohol zeigte. In bunter Reihenfolge wurden die verhängnisvollen Wirkungen des Königs Alkohols auf Gesundheit und Lebensglück gezeigt. In der zweiten Bilderreihe wurde das Familienleben eines braven Handwerkers vorgeführt, der aber dann durch den Alkoholgenuß von Stufe zu Stufe sinkt, bis er ins Gefängnis kommt. Hier kommt er zur inneren und äußeren Umkehr und es gelingt ihm dann sein Leben wieder in geordnete Verhältnisse zu bringen. Der Abend wurde durch Lieder des Blaukreuz-Lautenchores verschönert.

Blomberg

— **Vom Haushaltsplan.** Der Voranschlag für den ordentlichen und außerordentlichen Haushalt zeigt in allen Titeln bis auf den Titel Steuereinnahme Fehlbeträge. Den größten Zuschuß von über 50 000 RM. erfordert die Wohlfahrtspflege. Es ist noch fraglich, ob die Steuern tatsächlich in der angesetzten Höhe eingehen. Immerhin bleibt in der Endsumme ein Fehlbetrag von 4 025 RM. bestehen. Der außerordentliche Haushalt zeigt eine Höhe von 150 700 RM. Diese Summe soll zum größten Teil durch Anleihen aufgebracht werden. Wie jedoch verlautet, glaubt man hier eine Senkung von mindestens 15 bis 20 000 RM. vornehmen zu müssen. [8

— **Im Zeichen der Reichshandwerkswoche** stehen auch die Schaufenster. Ueberall leuchtet uns auf großen Plakaten die Propaganda für das Handwerk entgegen. Von einer größeren Veranstaltung sieht das Handwerk infolge der Schwere der Zeit ab. Am heutigen Tage findet im „Kaiserhof" eine öffentliche Handwerkerversammlung statt, in der der Vorsitzende des Lippischen Handwerkerbundes, Herr Rottmann-Lemgo über die Bedeutung des Handwerks in der deutschen Volkswirtschaft sprechen wird. Ein Besuch dieser Versammlung ist jedem zu empfehlen. [8

— **Vom Weidwerk.** Auf Veranlassung des Fabrikanten Kurt Stöß-Blomberg war eine Einladung an die Mitglieder des Jägervereins Lippe-Südost sowie an Forstbeamte und sonstige Jagdliebhaber ergangen, um über die Gründung eines Hegeringes zu beraten. Der Zweck dieses Ringes soll sein, einen besseren Zusammenschluß der Jagdinteressenten herbeizuführen und auch mit den angrenzenden Gebieten eine gedeihliche Zusammenarbeit zu erzielen. Von allen Seiten wurden Vorschläge unterbreitet, die reiflich geprüft und besprochen wurden. Herr Prof. Dr. Vogt-Bad Pyrmont versprach, sich dafür einzusetzen, daß die Jäger des Pyrmonter und Lügder Jagdbezirks sich dem Ringe anschlössen. Man wählte sodann folgende Herren in den Arbeitsausschuß: Stöß-Blomberg, Prasse-Mossenberg, Reese-Hestrup, Beine-Kleinenmarpe, Prof. Dr. Vogt-Bad Pyrmont, Förster Rosenberg-Brakelsiek, von Kerßenbrock-Barntrup und Köllermeier-Belle. Ein engerer Ausschuß wird nunmehr die Statuten ausarbeiten und diese dann dem Hegering vorlegen. Es war erfreulich, festzustellen, mit welcher Liebe sich die Herren der grünen Farbe für die Sache einsetzten und die Begründung eines Hegeringes ist daher sehr zu begrüßen. [8

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 19. März. Zur letzten Ruhe. Heute wurden die sterblichen Ueberreste des in unserer Gemeinde hoch angesehenen Rentners Wilhelm Disse zu Grabe getragen. Als Mitbegründer der Zieglerkrankenkasse, deren Geschäfte er noch bis ins hohe Alter mustergültig geführt hat, war er weit über die Grenzen des Landes bekannt. Seine Art, allen Menschen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, sichert ihm auch über das Grab hinaus das Andenken vieler, besonders unserer Ziegler.

Heidenoldendorf. 19. März. Die freie Sportvereinigung veranstaltet am Sonntag, dem 22. 3., einen Unterhaltungsnachmittag und -abend. Der Nachmittag wird ausgefüllt mit turnerischen Aufführungen, an denen sich auch die Jugendriegen beteiligen. Im zweiten Teil kommt ein Singspiel in 4 Akten „Die schöne Müllerin" zur Aufführung. Der Verein hat keine Mühe gescheut, den Besuchern einige recht schöne Stunden zu bereiten.

Vahlhausen, 19. März. Konfirmation. Die Prüfung der Konfirmanden (6 Knaben und 11 Mädchen) findet am Sonntag, dem 22. März, im Frühgottesdienst um 8 Uhr statt. Am Tage der Konfirmation (Palmsonntag) wird abends um 7 Uhr der neue Bethelfilm vorgeführt, zu dessen Besichtigung schon jetzt eingeladen wird.

Vahlhausen. 20. März. Grundstücksverkauf. Der Hof der Witwe Lohmeister ist käuflich in den Besitz des Herrn Hagemann, Detmold, übergegangen. [2

Holzhausen-Externsteine. 19. März. Der Turnverein hielt am Mittwochabend seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende nahm zunächst das Wort zu einigen Ausführungen über den Jahresbericht. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vors.: Adolf Siekmann, 2. Vors.: Paul Büre, 1. Kass.: W. Heerde, 2. Kass.: P. Temme, 1. Schriftf.: W. Schaulenburg, 2. Schriftf.: H. Krähe jun., 1. Turnwart: H. Krähe jun., 2. Turnw.: Fritz Roll jun., Gerätewart W. Ladolph. Es wurde dann beschlossen, am 7. und 8. Juni eine Verlosung zu veranstalten. Gegen 12 Uhr wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

Hörste-Stapelage, 18. März. Vorsicht beim Einkauf von Heilapparaten. In unserer Gemeinde wurden in diesen Tagen Hochfrequenz-Heilapparate angepriesen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es ratsam ist, nur Apparate mit Störungsschutz zu kaufen, da andernfalls durch etwaige Beschwerden oder Anzeigen der Rundfunkhörer Unannehmlichkeiten für die Besitzer solcher störender Apparate entstehen können. Es liegt also im eigensten Interesse, nur Apparate mit Störungsschutz anzukaufen.

Stadenhausen, 19. März. Verkehrsunfall. Der Lagenser Verkehrswagen, der aus der Richtung Breitenheide kam und nach Lage fuhr, wich einem Personenwagen nicht weit genug aus, sodaß dieser in den Graben fahren mußte. Die Schuld trifft den Führer des Verkehrswagens.

Amt Brake

Henstorf, 19. März. Gelddiebstahl. Einem Landwirt wurde am Mittwoch eine Auszahlungstüte mit 9 RM. Inhalt entwendet. Als Täter kommt ein landwirtschaftlicher Arbeiter, der inzwischen den Dienst aufgegeben hat, in Frage.

Bösingfeld, 18. März. In das Handelsregister des Amtsgerichts Alverdissen wurde unter der Firma Landw. Bezugs- und Absatzverein Extertal e. G. m. b. H. Bösingfeld eine Genossenschaft eingetragen. Hierdurch ist einem vieljährigen Wunsche der Landwirte entsprochen.

Hohenhausen, 19. März. Verkauf einer Mühle. Die Mühle der Witwe Hieronymus ging durch Kauf in den Besitz des Müllers Althoff in Lübbecke über. Herr Althoff beabsichtigt, den Mühlenbetrieb im Oktober d. Js. zu übernehmen.

Hohenhausen. 19. März. Die Kameradschaftliche Vereinigung hielt am letzten Sonntag im Vereinslokal Rottmann ihre Monatsversammlung ab. — Es wurde beschlossen, am Abgeordnetentage des Lippischen Kriegerbundes in Meinberg eine Fahnengruppe teilnehmen zu lassen. — Für den 31. Mai d. Js. ist ein Preisschießen auf dem Rottmannschen Schießstande in Aussicht genommen, an dem ein jeder Freund des Schießsportes teilnehmen kann.

Barenholz, 19. März. Gerichtssprechtag. Der Gerichtssprechtag des Monats April für die Ortschaften Barenholz, Kalldorf, Erder, Stemmen, Langenholzhausen, Heidelbeck und Tevenhausen ist vom 7. April auf Dienstag, 14. April verlegt worden.

Stemmen, 18. März. **Ein gemeines Bubenstück wurde hier vor einigen Nächten verübt. Bei einem Fräulein A. wurden mehrere Fensterscheiben eingeworfen. Die Täter sind bisher nicht ermittelt, jedoch verfolgt die Gendarmerie schon eine bestimmte Spur. Man nimmt an, daß es sich um ein Racheakt handelt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Gendarmeriestation in Langenholzhausen.**

Langenholzhausen, 18. März. Am nächsten Sonntag, dem 22. März, findet in der hiesigen Schule eine Ausstellung der Schülerarbeiten statt, die im Laufe des Schuljahres im Handarbeitsunterricht und im Zeichenunterricht hergestellt wurden. Alle Eltern der Schüler und alle Freunde sind zur Besichtigung herzlich eingeladen. Die Ausstellung dauert von 3–6 Uhr nachmittags. [52

Amt Blomberg

Wöbbel, 19. März. **Waldbrand. Heute mittag entstand auf einem Waldgrundstück zwischen Wöbbel und Schieder ein Brand, der glücklicherweise keine allzu großen Schaden anrichtete. Das Feuer war durch spielende Kinder verursacht worden. Die Detmolder Motorspritze wurde alarmiert, brauchte jedoch nicht in Tätigkeit zu treten, da der Brand schon vorher erstickt war. Es sind im ganzen 6½ Scheffelsaat Schonung durch den Brand beschädigt worden.**

Hagendonop, 19. März. Schlägerei. Am Mittwoch haben einige junge Leute aus Großenmarpe den Knecht B. mit einem Schlagring derart zugerichtet, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Die Täter sind inzwischen ermittelt und werden für die rohe Tat bestraft werden.

Aus den Nachbargebieten

Pfeffer zur Verwischung der Spuren.

mc. **Lahde** (Kreis Minden), 19. März. Nachts drangen Diebe durch das Oberlicht in das Geschäft des Uhrmachers Günther und plünderten den Laden vollständig aus. Der Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Mark. Zur Verwischung der Spuren wandten die Verbrecher einen neuen Trick an. Sie bestreuten den Weg, den sie genommen hatten, mit Pfeffer und verhinderten dadurch, daß die Polizei mit einem Spürhund die Verfolgung aufnehmen konnte. Auf diese Weise konnten sie sich bisher in Sicherheit halten.

Der Brandstifter mit dem Brennglas.

mc. **Gütersloh,** 19. März. Ein gefährlicher Unfug wurde hier von einem Jugendlichen verübt. Bei der Firma Kornfeld waren die Schaufenstervorhänge heruntergelassen, um die Auslagen gegen das Sonnenlicht zu schützen. Ein Schüler machte sich daran, mit einem Brennglas ein Loch in den Vorhang zu brennen. Aber plötzlich ging der ganze Vorhang in Flammen auf. Infolge der großen Hitze zersprang die große Schaufensterscheibe, und die Auslagen, elektrische Lampen und Apparate wurden teilweise vernichtet, teils durch Rauch stark beschädigt.

Briefe an die Redaktion

Das Schlammbad auf der Annastraße

Ein besonderes Leidensprojekt der Stadt ist die mittlere Annastraße. Es lohnt sich wirklich, ihr mal einen Besuch abzustatten und zu sehen, wie der Fußgänger im Schlamm einsinkt. Es ist nicht möglich, einen Besen anzusetzen. Wie man da noch von Straßenreinigung sprechen kann und den Bewohnern für Straßenreinigung Geld abnehmen kann, ist mir völlig unklar. Es heißt nur Steuern zahlen, aber an eine Gegenleistung ist nicht zu denken. Früher, als Herr Beins noch am Ruder war, da wurde etwas gemacht. Aber das ist heute vorbei. Ich glaube, wenn derartige Straßenverhältnisse am Alten Postweg vorkämen, da dauerte es keine 8 Tage und alles wäre in schönster Ordnung. **Ein Anwohner der Annastraße.**

Landes-Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen. (Nachdruck verboten.)

Termine für die Jugendopfertagsspiele am 29. März.

Klüt-Wahmbeck (komb.) — Heiden-Jerxen (komb.) in Klüt. Schiri Strolo-Heidenoldendorf.
Schlangen — Pivitsheide-Hörste (komb.) in Horn. Schiri Mackwart-Detmold.
Diestelbruch-Vahlhausen — Detmold (Ligareserve). Schiri Wittbecker-Schlangen.
Helpup — Leese. Schiri Wedderwille-Lage.
Waddenhausen — Hörstmar. Schiri Huneke-Salzuflen.
Lieme — Liga-Reserve Lemgo. Schiri Walter-Helpup.
Leopoldshöhe-Schuckenbaum — Liga-Reserve Lage. Schiri Nowara-Oerlinghausen.
Entrup-Matorf — Liga-Reserve Salzuflen. Schiri G. Schmiedeskamp-Hörstmar.
Hohenhausen — Westorf. Schiri Krügermeyer-Entrup.
Lüdenhausen — Bösingfeld. Schiri Bredemeier-Lemgo.
Barntrup — Sommersell. Schiri Brech-Bösingfeld.
Wendlinghausen — Cappel-Humfeld (komb.). Schiri Meier-Brake.
Liga-Reserve Heidenoldendorf — Liga-Reserve Brake. Schiri Klarholz-Hörste.
Blomberg — komb. Südosten in Schieder. Schiri und Aufstellung besorgt Deppe-Elbrinxen.

Die Platzvereine und die Vereine Horn wollen für Platzaufbau sorgen. Platzaufbau in Schieder übernimmt RSV. Blomberg im Einvernehmen mit dem dortigen Turnverein. Anstoß für sämtliche Spiele 3 Uhr. Die Schiedsrichter wollen pünktlich zur Stelle sein. Im Verhinderungsfalle bitte ich mit sofort Nachricht zu geben. Die Plakate, Eintrittskarten usw. werden den Platzvereinen zugesandt. Der Erlös der Jugendtagopferspiele ist unter Benutzung der beigefügten Zahlkarten auf das Postscheckkonto des Verbandes zu überweisen. Die Schiedsrichter sollen nach Möglichkeit unentgeltlich leiten. Fahrkosten für die Mannschaft sind nicht zu erstatten. Die übriggebliebenen Eintrittskarten und Abrechnungen sind durch „Einschreiben" der Geschäftsstelle zuzusenden. Eine Kopie der Abrechnung geht an den Gau Lippe. Die Vereine wollen sich bemühen, an dem fraglichen Tage auch wirkliche Werbespiele vorzuführen. Die Schiedsrichter wollen etwl. aufkommende Härten sofort im Keime ersticken. Einen ausführlichen Bericht über jedes Spiel erbitte ich an meine Adresse. Erwünscht ist sofort nach Beendigung des Spieles die Mitteilung des Ergebnisses. Telefonischer Anruf: Detmold 3234. Hogrefe.

Auf lippischen Sportplätzen

Schildesche — Brake 2:1

Das Spiel wurde als Freundschaftsspiel in zweimal 30 Minuten des Morgens ausgetragen. Die Mannschaften fanden sich auf dem glatten Boden schlecht. Dem Halblinken wäre ein schnelleres Abspielen des Balles zu empfehlen. Schildesche spielte sehr hart.

Aus den Vereinen

VfL. Bad Salzuflen

Für die Ligareserve und 1. Jugendmannschaft werden für die Osterfeiertage noch spielstarke Gegner gegen Verpflichtung eines Rückspiels nach Bad Salzuflen gesucht. Zuschriften an Heinz Drewes, Bad Salzuflen, Schennerhagenstraße 5.

Wieder einmal

Pijnenburg-Schön

Schluß im 25. Berliner Sechstagerennen.

Das 25. der Berliner Sechstagerennen, in finanzieller Hinsicht ein großer Erfolg für den Veranstalter, ist gestern abend um 11 Uhr beendet worden. Dagegen konnte es in sportlicher Hinsicht nicht in diesem Maße befriedigen. Die letzten Stunden brachten nichts von Belang, und die Vorstöße der weit hinten liegenden Paare waren nur hin und wieder die Ursache zu einigen schnelleren Runden. Unter diesen Umständen konnten die Sieger vom letzten Dortmunder Sechstagerennen, Schön-Pijnenburg, einen zweiten Sieg feiern, trotzdem der Holländer in den letzten Stunden deutlich erkennbare Schwächeperioden durchzumachen hatte. Zurückgelegt wurden 3244 km.

Die Ergebnisse: 1. Pijnenburg-Schön, 312 P.; 2. Tietz-Thollembek, 152 P.; eine Runde zurück: 3. Goebel-Dinale, 351 P.; 4. Rieger-Maczinski, 143 P.; drei Runden zurück: 5. Krüger-Funda, 212 P.; 6. Manthey-Nickel, 183 P.; 7. Fondet-Marzillac, 143 P.; vier Runden zurück: 8. van Kempen-Ehmer, 353 P.

Wem soll man glauben?

Im Streit der Meinungen, Parteien und Interessen ist jeder Staatsbürger am besten und vorteilhaftesten beraten durch sein völlig sachliches und nur dem eigenen Gewissen verantwortliches Vertrauensblatt.

Alle Nichtleser sowie Ihre Freunde, Bekannten, Kollegen usw. können die Lippische Landeszeitung jederzeit beim Postamt, Briefträger, bei unseren Agenturen in Stand und Land, sowie direkt bei dem Verlag bestellen.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Amtliche Mitteilungen

A-Klasse.

Gruppe 1.

22. 3. Bahn-Frei — 1860 (Bozenhausen-Lemgo), Eichholz — Augustdorf (Stoob-1860).
29. 3. Eichholz — Bahnfrei (Mosbage-Lage).

Gruppe 2.

22. 3. Retzen — Sport (Schmidtmeier), Brake — Lage (Schmale-Lemgo).
29. 3. Sport — Brake (Stohlmann-Bega).

Gruppe 3.

22. 3. Hohenhausen — Kalldorf (Maffold), Langenholzhausen-Lemgo (Böseen).
29. 3. Kalldorf-Lemgo (Stahlhuth), Hohenhausen — Langenholzhausen (Wolf).

B-Klasse.

Gruppe 2.

22. 3. Kachtenhausen — Holzhausen (Mosbage-Lage), Sylbach — Oerlinghausen (Jungbärtchen-Schnaffe).
29. 3. Retzen — Hohenhausen (Jungbärtchen), Oerlinghausen — Kachtenhausen.

Gruppe 3.

22. 3. Schötmar — Werterhagen (Möller-Friedrich), Lockhausen — Wüsten (Quentmeier).

Gruppe 4.

22. 3. Langenholzhausen — Kalldorf (Paupel).
29. 3. Kalldorf — Langenholzhausen (Rehme).

Gruppe 5.

22. 3. Sonneborn — Bega (Secaras-Blomberg).

Jugend. Klasse A.

22. 3. 1860 — Schlangen (Heistermann-Augustd.), Eichholz — Bahn-Frei (Altemeier).

Gruppe 2.

22. 3. Lemgo — Lage (Woebke-1860).
29. 3. Werterhagen — Lemgo (Holzkamp).

Klasse B.

Gruppe 1.

22. 3. Lage — Sylbach (Reuter-Oerlinghausen), Lieme — Holzhausen (Strate-Lage).
12. 4. Sylbach-Lieme (Maffold-Lage), Holzhausen — Lage (Stoob-1860).

Gruppe 2.

22. 3. Schötmar — Retzen (Wagner-Detmold), Salzuflen — Wüsten (Holzkamp-Schötmar).
29. 3. Retzen — Schötmar (Prüßner-Wüsten).
12. 4. Schötmar — Wüsten (Woebke), Retzen — Salzuflen (Bobenhausen.)

Durch vorstehenden Plan wird der Spielplan in der Gaumitteilung vom Januar ungültig. Die Termine müssen unbedingt innegehalten werden.

Buich. Spellmeier.

Tennissorgen

Vor Deutschland - Südafrika

Prenn und Dr. Landmann werden das Einzel bestreiten.

Deutschland steht im ersten Davispokaltreffen dieses Jahres vor einer recht schweren Aufgabe. Wenn auch gegen Südafrika auf deutschem Boden angetreten werden kann, so ist die Begegnung doch außerordentlich ernst zu nehmen. Die Gäste haben sich wieder stark verbessert, durch gute Trainer ihre Mannschaft in alte Formen gebracht und daher heute wieder mehr denn je zu fürchten. Deutscherseits werden voraussichtlich Prenn und Dr. Landmann die Einzelspiele bestreiten. Sie haben bereits das Training aufgenommen. Große Schwierigkeiten macht wieder die Zusammensetzung des Doppels, für das Prenn nicht in Frage kommt, damit er für die Einzelspiele geschont bleibt. Dr. Kleinschroth ist mittlerweile zu alt geworden, um noch einmal aufgestellt zu werden. Es werden voraussichtlich einige jüngere Spieler in ein Spieltraining genommen, doch wird sich hierüber der Wettkampfausschuß erst in den nächsten Tagen schlüssig werden. Der Termin ist endgültig auf die Zeit vom 1. bis 3. Mai festgelegt.

Auch der englischen Tennis-Association macht die Zusammensetzung der diesjährigen Davispokalmannschaft große Schwierigkeiten. Nachdem Dr. Gregory aus beruflichen Gründen absagen mußte, hat nun auch Lee erklärt, in diesem Jahre nicht zur Verfügung stehen zu können. Durch die Absage von Dr. Gregory ist das glänzend aufeinander eingespielte Doppelpaar Gregory-Collins gesprengt und durch Lees Verhinderung fällt der zweitbeste Einzelspieler aus.

Sport in Kürze

Das Urteil gegen Prenn in seinem Prozeß gegen die Hammer-Werke der viel Staub aufgewirbelt hatte und wohl noch aufwirbeln wird, bleibt bestehen. Prenn war in erster Instanz zu 900 Mark Geldbuße verurteilt worden, und zwar wegen verleumderischer Beleidigung. Die Berufung gegen dieses Urteil wurde am Montag in vollem Umfange verworfen und Prenn muß noch die Kosten des Rechtsstreits tragen. Auf Grund von Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß Prenn tatsächlich von der Firma 2000 Mark gefordert hat und diese Tatsache war für das Gericht, dem Verstöße gegen die Amateurbestimmungen natürlich gleichgültig sind, ausschlaggebend. Der Deutsche Tennis-Bund wird sich nunmehr noch einmal mit der leidigen Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Tilden mußte auf seiner Schaukampftournee in Los Angeles auf einer Freiluftanlage im Einzel die erste Niederlage durch Karel Kozeluh einstecken. Der Tscheche gewann das 11. Match mit 4:6, 6:2, 3:6, 6:4, 6:1.

Deutsche Tennissiege waren an der Riviera zu verzeichnen. Cilly Aussem holte sich das Finale des Damendoppels in Nizza mit Miß Ryan gegen Thomas-Satterthwaite und im nahen Bordighera gewann Frau Friedleben das Dameneinzel gegen Fr. Satterthwaite.

Mit einer recht geringen Strafe von nur 100 Mark kam der Berliner Veranstalter Damski nach Abschluß der Ermittelungen über die Verpflichtungen des Franzosen Gardebois gegen Müller bzw. Schönrath davon. Der Sportausschuß der BBV. erblickte in der vorzeitigen Reklame mit Gardebois, der noch keinen Vertrag unterzeichnet hatte, eine grobe Fahrlässigkeit und kam zu oben genannter Strafe.

Panik in Indien

Roman von Reinhold Fritz Grosser.

(27. Fortsetzung)

20. Kapitel.

Langsam brach der Abend und mit ihm die Nacht herein.

Vor dem Palast, im Vorhofe und in den Anlagen schwoll der Strom der Menge in beängstigender Weise ... artete der Lärm jedesmal in einen Tumult aus, sobald sich ein Schatten an irgendeinem der hellerleuchteten Fenster zeigte. Dabei trat klar in Erscheinung, daß die Führer das Volk nicht mehr fest in der Hand hatten; es war müde des langen Wartens, des Zauderns seiner Ratgeber, und wollte das Werk gekrönt und Taten sehen. Auf sein ungestümes Drängen wurde eine Abordnung zum Fürsten geschickt, um ihn zu einer Erklärung zu veranlassen. Die Männer kamen unverrichteter Sache wieder zurück; der Fürst hatte sie nicht empfangen. Der Tumult wurde immer größer. Der Sicherheitskordon um den Palast war bereits durchbrochen, aber noch immer leistete die Wache verzweifelten Widerstand. Wie lange noch?

Fürst Yama sah es und schlich wie ein Tiger in seinen Gemächern auf und nieder. Er verharrte in Passivität. Aber er spürte die Gefahr, die immer näher kroch und allmählich von ihm Besitz ergriff ... jene Gefahr, der zu entgehen er nicht mehr die Macht besaß. Er ging wie immer mit sich zu Rate und erwog die letzten Möglichkeiten zu seiner Rettung. Tausend Gedanken zuckten durch sein Hirn. Ein Appell ... ein letzter Appell an die Bevölkerung? Sie selbst befragen, ob man wirklich seinen Abgang wollte?

„Nieder mit dem Fürsten!" scholl es aus heiseren Kehlen wie zum Hohn von unten herauf.

Also doch!

Irr stierte er vor sich hin ... nur noch von dem Gedanken seiner Niederlage durchdrungen. Sein Abgang war also beschlossene Sache. Man glaubte, ihn entbehren zu können — mehr noch: wollte seinen Tod!

„Mörder!" — „Verräter!"

Er schüttelte sich in ohnmächtiger Wut ... ballte ingrimmig die Hände ... knirschte vor Wut. Kampfstimmung ergriff ihn. Er raffte sich auf und flog zur Tür.

„Solem Solim!"

Der riesenstarke Tamule fiel, den Ergebenheitsschwur murmelnd, zur Erde. „Hoheit —?"

„Betsed Naim soll kommen!"

„Betsed Naim?" Solem Solim stotterte, wurde verlegen. „Er hat sich ... deinem Wunsche gemäß ... in den Turm einmauern lassen."

„Du lügst!"

„Es ist die Wahrheit, Hoheit." Der Tamule hob den Kopf. Er zitterte am ganzen Körper.

„Er muß kommen — hörst du? Reißt die Mauer nieder!"

„Das ist nicht gut möglich, Fürst." Schweiß perlte an der Stirn Solem Solims. „Wir kommen wohl aus dem Palast heraus, aber nicht mehr herein. Das Volk hat sämtliche Ausgänge besetzt."

„Und die Wache?"

„Sie kämpft um ihr Leben ... Hoheit."

Fürst Yama beruhigte sich. Er dachte nach. Sein Auge öffnete sich weit und schloß sich wieder. Es sah aus, als leuchteten die Pupillen eines Tigers in der Dunkelheit. Forschend ruhte sein Blick auf der Gestalt seines Untergebenen.

„Du traust dir zu, durchzukommen und Hilfe zu holen?"

„Ja — aber bis sie kommt, wird es zu spät sein, Hoheit."

„Nieder mit dem Fürsten!" schallte es wieder herauf.

„Du hast recht." Die Stimme des Fürsten hob sich wieder. „Sorge dafür, daß ich hier nicht gestört werde ... daß kein Unberufener hereinkommt ...! Hast du mich verstanden, Solem Solim?"

„Zu Befehl, Hoheit!"

„Ich bin verloren!" ächzte Fürst Yama, als sich die Tür hinter dem Tamulen lautlos schloß. Aber noch war das Gefühl des Widerstandes nicht gänzlich in ihm erloschen. Er begann seine Wanderung durch die Gemächer von neuem, verweilte da und dort länger, blieb stehen, ging wieder weiter, näherte sich dem Fenster und lauschte ... Was er hörte, waren laute Kommandorufe, unartikulierte, wüste Schreie, wilde Flüche. Irgendwo klirrten mehrere Scheiben. Schüsse fielen ... Schreckschüsse, die die Wache in bestimmten Abständen abfeuerte, um die aller Autorität entkleidete, aufgeregte Menge in Schach zu halten. Bald würde sie dazu nicht mehr imstande sein und die wilde Flut der Horden sich in den Palast ergießen.

Fürst Yama sah das Unheil sich mit Riesenschritten nahen.

Er vermutete richtig, daß hinter all dem verräterischen Treiben sich die höhnische Maske Mac Wallaces verbarg, der sich nur scheinbar in die ihm zuteil gewordene Zurechtweisung gefügt und nun, um sich zu rächen, den Aufruhr entfacht und seinen Untergang beschlossen hatte. Mac Wallace hatte die sich ihm bietenden Vorteile mit sicherem Blick erkannt und den Spieß umgedreht, war ihm zuvorgekommen, schneller, als er gedacht.

Es war zu spät, diese Versäumnisse wieder gutzumachen.

Oder doch nicht zu spät?

So etwas wie Hoffnung keimte in seiner Brust. Freilich eine Hoffnung, die sich auf nichts gründete und sich lediglich gegen das Ungewisse, das auf ihn lauerte, wehrte; mit ihr peitschte sich der alte Groll, die alte Leidenschaft in ihm hoch und das Bewußtsein seiner wohl erschütterten, aber noch nicht vollständig zerschlagenen Macht. Er hatte auf seine Rechte noch nicht verzichtet. Er war noch Fürst von Anaradschapura.

„Verräter!" — „Mörder!" gellte es von neuem von unten herauf.

Wieder lauschte er angestrengt. Eine ganze Weile. Er glaubte auf den geringsten Laut reagieren zu müssen. Mißtrauisch ließ er seinen Blick umherkreisen. Plötzlich fuhr er zusammen. Vom Vorhang kam ein Geräusch ... Rasch wandte er sich um; unwillkürlich öffnete er seine Arme. In diesem Augenblick flog etwas an seine Brust und umklammerte ihn und ließ ihn nicht mehr los. Er erwiderte den Druck der Umklammerung mit gleicher Heftigkeit.

„Aimee!"

„O mein Fürst!" Ihre Stimme schrie an seinem Ohr. „Deine Feinde wollen dich ... töten! Ich habe ihr Gespräch belauscht — man gewährt dir letztmals eine Stunde Bedenkzeit. Gleich wird der Offizier von der Wache kommen."

„Er soll kommen."

Der Offizier kam und händigte dem Fürsten ein versiegeltes Schreiben ein. Man sah ihm an, wie schwer ihm dieser Gang geworden war. Eine Bewegung ging durch seine Gestalt.

„Die Wache hat der Uebermacht weichen müssen und ... und sich soeben ergeben, Hoheit."

„Es ist gut."

Der Offizier salutierte und ging hinaus.

Fürst Yama zerriß das Schreiben.

Seine Hoffnung schwankte wie ein Rohr im Winde.

„Eine Stunde also", sagte er sinnend. „Wollen wir diese Stunde unserer Liebe und unserer ... Rache weihen, Aimee."

„Du hast keine Hoffnung auf Rettung ... Gebieter?"

„Keine", sagte Fürst Yama ruhig.

„Dann wollen wir zusammen sterben."

„Ja."

Er nahm die Sklavin in seine Arme und begab sich mit ihr in das Gemach nebenan, wo die Tafel gedeckt war. Dienerinnen kamen und gingen ... huschten wie immer, ehrerbietig und den Ergebenheitsschwur murmelnd, an ihm vorbei. Er aber achtete ihrer nicht. Seine Gedanken weilten in dieser Stunde wo anders.

„Mein Fürst!" sagte Aimee erschauernd.

Er nahm zwei wundervoll geschliffene Gläser und füllte sie mit köstlichem, schäumendem Wein ... hob sein Glas und stieß es an das ihrige. Es gab einen hellen, silbernen Klang.

„Unserer Liebe ... Aimee!" sagte er.

Er preßte sie an sich, wie eine Tigerin ihr Junges ... wühlte mit zitternden Fingern in ihrem blauschwarzen Haar ... umklammerte immer und immer wieder ihren jungen, biegsamen Körper ... flüsterte heiße Liebesworte in ihr Ohr. An ihren fiebernden Lippen, die sie ihm in hingebender Bereitschaft bot, trank er sich satt, und so verrauchte und verflüchtigte sich sein Zorn für Augenblicke. Es sah aus, als wollte er eine Seligkeit sich mit ihrer Liebe erkaufen.

(Fortsetzung folgt.)

Man muß Sorgen auch vergessen können. Distanz zu den drückenden Sorgen zu gewinnen ist immer besser als sich zu verbohren. Das kommende neue Programm im Modernen Lichtspielhaus, ein Militärschwank aus der Vorkriegszeit, „3 Tage Mittelarrest", ein Tonfilm mit Militärmusik und Kasernenhofblüten, voll Humor und köstlichem Witz wird beitragen, für einige Stunden den Alltag und alles Drum und Dran vergessen zu lassen. Wer gerne vergnügt ist oder wer es gerne einmal sein möchte, muß sich diesen Tonfilmschwank ansehen.